

Lenne und Hundesossen

Im Spiegel von Jahrzehnten



Herausgeber:
Heimat- und Verkehrsverein Lenne e.V.

*L*enne und
*H*undesossen
Im Spiegel von Jahrzehnten

Bilder:

Aus den Familien von Lenne und Hundesossen
Städtisches Museum, Schatzkammer Propstei, Belecke

Textquellen:

Historische Festschrift aus Anlaß des 900-jährigen Jubiläums
erstellt von Reinhard Voß

Protokollbücher der ehemaligen Gemeinde Kirchhundem
Geschichte des Amtes und der Gemeinde Kirchhundem

Herausgeber:

Heimat- und Verkehrsverein, 57392 Schmallenberg-Lenne e.V.

Mitarbeiter:

H.-J. Feldmann, Günter Fischer, Hugo Rickert (Hundesossen),
Ingrid Rickert, Ulrich Steinmetz, Josef Wiese

Satz und Lithografie:

GLS Katalogwerkstatt, Bad Fredeburg

Verlag:

Grobbel, Druck und Verlag, Bad Fredeburg

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Quellen	4
Herausgeber	4
Grußwort der Stadt Schmalleberg	7
Einleitung	8
Urkunde des Klosters Grafchaft	9
Wappen von Lenne	10
Kurzdarstellung von Lenne und Hundesossen	11
Der Ort Lenne im Jahr 1997	13
Bilder von Lenne	34
Der Ort Hundesossen im Jahr 1997	53
Bilder von Hundesossen	59
Bilder von :	
Kirche	71
Schule und Kindergarten	80
Land- und Forstwirtschaft, Köhlerei	90
Gewerbe	102
Eisenbahn	107
Ereignisse, Traditionen	110

	Seite
Bilder von Vereinen und Gruppen:	
Antennengemeinschaft Lenne e.V.....	119
Caritas Konferenz Lenne.....	121
Freiwillige Feuerwehr Lenne.....	123
Fußballverein	128
Hahnenverein	130
Heimat- und Verkehrsverein Lenne e.V.....	132
Jagdhornbläsercorps Rothaargebirge-Lenne.....	135
Katholische Frauengemeinschaft St. Vincentius.....	137
Katholische Junge Gemeinde	138
Männergesangverein Unitas Lenne.....	139
Schießsportverein Lenne e.V.....	143
Schützenverein 1889 Lenne e.V.	146
SGV.....	157
Tambourcorps Lenne 1920	161
Theaterverein Einigkeit Lenne	168
Treckerfreunde.....	173
Turnverein	175
Daten und Ereignisse.....	177
Gefallene des 1. und 2. Weltkrieges.....	188
Verzeichnis der Milchenbacher Lehrer	189
Verzeichnis der Lenner Lehrerinnen	189
Verzeichnis der Lenner Küster und Lehrer	189
Verzeichnis der Lenner Pfarrer.....	190
Verzeichnis der Bürgermeister der ehemaligen Gemeinde Lenne.....	190
Verzeichnis der Lenner Schützenkönige und Schützenkaiser.....	191

Grüßwort der Stadt Schmalleberg

„Leno“, das im Privileg des Erzbischofs Anno II. für Kloster Grafschaft aus dem Jahre 1072 zu den Höfen gezählt wird, die zur Ausstattung des noch jungen Klosters dienen sollten, begeht das Jahr 1997, eingedenk der seitdem vergangenen 925 Jahre, ganz im Zeichen dieses Jubiläums.

Lenne reiht sich damit ein in die stattliche Zahl derjenigen Ortsteile unserer Stadt, die – auch dieser historischen Wurzel entstammend – gleichfalls in den Grafschafter Gründungsurkunden genannt werden und ebenfalls das Jahr 1997 als Jubiläumjahr begehen.


Wie die anderen Orte, so haben es sich auch die Lenner und Hundesosser nicht nehmen lassen, zu diesem Anlaß einen Bildband herauszugeben.

Der hier vorgelegte Band zeugt von der Verbundenheit der Lenner und Hundesosser mit ihrer Heimat. Die Darstellung der Geschichte, der für den Leser textlich und bildlich nachvollziehbare Rundgang durch Lenne und Hundesossen, die Bilder aus alter und neuer Zeit verbinden Tradition und Gegenwart in exemplarischer Weise und sind ein Beleg dafür, daß sich beide Ortsteile, getragen vom Gemeinsinn ihrer Bewohner, auch in der Zukunft in der Richtung fortentwickeln werden, die sich insbesondere die Lenner und Hundesosser für ihre Orte wünschen. Ein Wunsch, den wir mit ihnen teilen und der mit dieser Festschrift einen ersten Baustein erfährt.

Wir wünschen beiden Dörfern, ihren Freunden und Gästen weiterhin einen guten Verlauf ihres Jubiläumjahres.

Schmalleberg, im März 1997


Franz-Josef Pape
Bürgermeister


Bernhard Halbe
Stadtdirektor

Einleitung

Lenne und Hundesossen dürfen im Jahr 1997 Jubiläen feiern:
Lenne kann auf 925 Jahre und Hundesossen auf 700 Jahre Bestehen zurückblicken.

Diese Jubiläen sind Anlaß genug, einige Daten und Ereignisse festzuhalten.

Zum 900-jährigen Jubiläum des Dorfes Lenne im Jahr 1972 ist von Reinhard Voß eine historische Festschrift erstellt worden, die die Entstehung und Entwicklung unserer Dörfer bis zum zweiten Weltkrieg bzw. bis zum Jubiläum festhält.

Die nachfolgenden Jahre sind bisher nicht beschrieben worden.

Das nun vorliegende Buch möchte einerseits diese Lücke schließen und andererseits einige Erinnerungen in Form von Bildern wecken.

Bereitwillig stellten Lenner und Hundesosser Familien ihre persönlichen Fotos und Unterlagen zur Verfügung. Aus den mehr als 400 abgegebenen Bildern haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe über 250 ausgewählt, um damit eine lebendige Geschichte vor den Augen der Leser entstehen zu lassen. Bei der Auswahl der Bilder wurde in vielen Fällen auch eine mindere fotografische Qualität in Kauf genommen. Hier war es der Arbeitsgruppe in erster Linie wichtig, das Ereignis, die Person oder eine Entwicklung festzuhalten.

Sicherlich konnten nicht alle Feste, Ereignisse und Daten komplett im Buch wiedergegeben werden, auch kann es keine lückenlose Dokumentation darstellen. Aufzeigen kann es aber den Weg über einige Jahrzehnte Dorfwentwicklung.

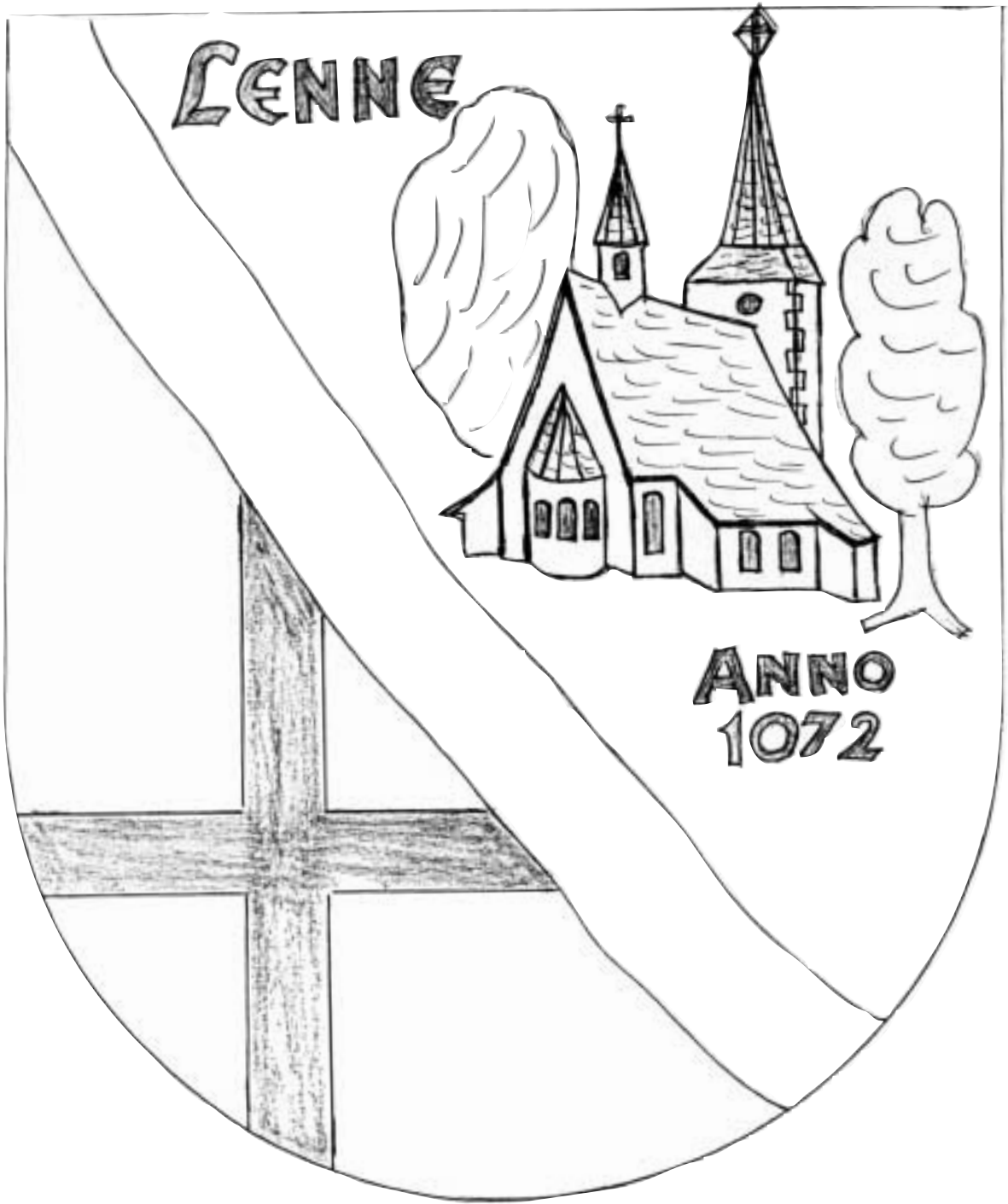
Die Arbeitsgruppe würde sich freuen, wenn dieser Band zur gern gelesenen Lektüre für Bewohner und Gäste werden könnte. Darüber hinaus soll er aber auch Anstoß dafür sein, daß wir eine gemeinsame, lohnende Aufgabe zur Zukunftsentwicklung unserer Dörfer haben, an deren Erledigung wir alle mitarbeiten können.

Ein herzliches Dankeschön sagt die Arbeitsgruppe allen, die ihre Fotos zur Verfügung gestellt haben, die an der Sammlung der Daten und Fakten bereitwillig mitarbeiteten und für die Realisierung dieses Bildbandes viel Zeit investierten.

Der Herausgeber
Heimat- und Verkehrsverein Lenne e.V.



Gründungsurkunde des Klosters Grafschaft



Lenne und Hundesossen liegen an der B 236, die von Lennestadt nach Schmallenberg führt. Die Bebauung liegt größtenteils aber nicht unmittelbar an der Bundesstraße, sondern in den Tälern von Lenne, Uentrop und Stilpe. Beide Orte befinden sich an der Nahtstelle zwischen der Stadt Schmallenberg zur Lennestadt, zu den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein.

Von Lenne bis Schmallenberg sind es 7 km, nach Lennestadt 12 km. Im Rahmen der kommunalen Neugliederung kamen Lenne und Hundesossen 1975 zur Stadt Schmallenberg. Ein Teil der Bevölkerung ist arbeitsmäßig zum Lennetal nach Lennestadt orientiert, ein anderer Teil tendiert zum Schmallenberger Sauerland. Diese Randlage hat die Menschen geprägt. Sie sind empfindlich, aufmerksam, sparsam, kritisch und beobachten sehr genau, wie man sie beurteilt, wie ihre Leistungen gesehen werden. Die Sparsamkeit drückt sich z. B. auch darin aus, daß die Gemeinde Lenne 1975 als einzige mit einem Guthabenbetrag zur Stadt Schmallenberg kam. Die Lenner und Hundesosser Bürger sind stolz auf ihre Vergangenheit, auf das was sie in all den Jahrhunderten von ihrem Vorfahren erhalten haben, was sie hegen und pflegen, und sie achten darauf, daß man es auch anerkennt.

Nimmt sich ein Besucher etwas Zeit und kommt in unsere Dörfer, sieht und erkennt er heutige Lebensqualität und alte Geschichte.



Einen Eindruck von unseren Dörfern aus dem Jahre 1918 vermittelt ein Auszug aus dem „Leistungsnachweis über die Leistungsfähigkeit des Schulverbandes Lenne im Jahr 1918: Die zu Lenne gehörigen Ortschaften liegen 380 bis 390 m hoch, die Ackerländer bis 500 m Höhe an abschüssigen Berghängen. Durch sterilen Boden und rauhes Klima wird die Fruchtbarkeit des Ackerlandes sehr vermindert. Vom Grundbesitz allein können nur die 9 größten Bauern leben, von denen aber nur 4 wohlhabend sind; die übrigen sind auf Nebenverdienst angewiesen. In der Gemeinde befinden sich ein Hammerwerk und ein Sägewerk sowie eine Metallwarenfabrik und eine Holzdreherei, in denen ca. 25 Personen beschäftigt werden. Die übrigen Personen suchen sich als Handwerker oder als Tagelöhner der Grundbesitzer in Land- und Forstwirtschaft zu ernähren. Die Einnahmen reichen jedoch nicht aus, um den tiefgesunkenen Wohlstand auch nur einigermaßen wieder zu heben. Der Grundbesitz ist fast durchgängig verschuldet; die kleineren Grundbesitzer wissen ihr Auskommen kaum zu finden und leben in dürftigen oder ganz ärmlichen Verhältnissen.“

Die folgenden Kapitel wollen einen Überblick über den heutigen Stand geben und über die Entwicklungen in Wort und Bild berichten.



Der Ort Lenne im Jahr 1997



Lenne liegt heute nur noch an einer Verkehrsader. Daß hier von 1887 bis 1965 eine Eisenbahnstrecke unmittelbar neben der Bundesstraße verlief, ist heute kaum mehr zu erkennen. Anfang des Jahrhunderts war es aber ein großer Fortschritt, eine Zugverbindung nach Altenhundem bzw. Schmallenberg zu haben, denn der Weg zur Arbeit war einfacher und schneller zu erledigen. Die Demontage der Eisenbahngleise im Jahre 1966 machte den Ausbau der Bundesstraße möglich. Als einziges öffentliches Verkehrsmittel blieb der Bus.

Verläßt man die B 236, fällt der Blick zunächst auf einen Industriebetrieb. Das Unternehmen Sternberg wird 1923 erstmals erwähnt. An dieser Stelle soll 1596 das erste Hammerwerk in Lenne entstanden sein.





Viele Nebenerwerbslandwirte arbeiteten lange Zeit bis zur Aufgabe ihres landwirtschaftlichen Betriebes 1/2 tags bei Sternberg und 1/2 tags in der Landwirtschaft, Flexibilität in enger Partnerschaft.

Neben den Erwerbsmöglichkeiten für die Lenner Bevölkerung war der Betrieb aber auch aus einem anderen Grund für Lenne wichtig: Bevor 1935 die Stromversorgung vom Elektrizitätswerk Siegerland übernommen wurde, lieferte Sternberg bzw. das vormalige Hammerwerk den elektrischen Strom durch den Einsatz einer Turbine mittels Wasserkraft.

Unmittelbar in der Nachbarschaft befindet sich ein landwirtschaftlicher Betrieb, ein Beispiel für das Nebeneinander und Miteinander von Industrie und Landwirtschaft.

Gemeinsamer Schutz vor Feuer und bei Naturkatastrophen führte zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr im Jahr 1949, an deren Haus, das 1964 errichtet wurde, unser Weg vorbeiführt. Erstmals wird schon 1880 eine freiwillige Feuerwehr in Lenne erwähnt.



Wenn wir die im Jahre 1954 neu erbaute Lennebrücke überschreiten, fällt unser Blick auf die alte Kirche und die Mündung des Uentropbaches in die Lenne.



Hier ist der Ursprung von Lenne zu sehen.

1072 wird Lenne zum ersten Mal in den Urkunden des Klosters Grafschaft genannt. An der Mündung der Uentrop in die Lenne wird ein Hof Leno erwähnt, der dem Kloster Grafschaft abgabepflichtig war. Sicherlich haben sich die Generationen gewandelt, die Landwirtschaft hat sich verändert, aber an alter historischer Stelle steht nach wie vor ein landwirtschaftlicher Betrieb.



Die Geschichte von Lenne ist untrennbar mit der Geschichte der Pfarrei Lenne verbunden.

Mittelpunkt des Ortes ist die Pfarrkirche, die 1221 zum ersten Mal als Kapelle, wieder im Zusammenhang mit dem Kloster Graftschaft, erwähnt wird. Sie ist dem hl. Vincentius geweiht, dem Schutzpatron der Waldarbeiter.



Nachstehend ein Auszug aus dem von Hilde Claussen erstellten und 1995 von Pater Jahn überarbeiteten Kirchenführer:

„Die heutige Pfarrkirche ist ein kleiner einschiffiger Bau mit etwas eingezogenem Rechteckchor, anschließender Ostapsis und einem Turm im Westen. Ursprünglich bestand die Kirche nur aus den zwei gewölbten Jochen des Schiffes und dem Chorrechteck. Dieser Kernbau dürfte noch die „capella“ des heiligen Vincentius sein, welche die Urkunde von 1221 erwähnt. Die schweren, zum Teil gedrückten runden Bögen und die Kreuzgratgewölbe weisen den Bau in romanische Zeit. Die Gewölbe sind tief herabgezogen und werden von kräftigen Trennbögen zwischen den Jochen und entsprechenden Wandbögen umschlossen. Diese Bögen, die nahtlos, ohne jedes Profil am Bogenansatz, von rechteckigen Wandvorlagen aufsteigen, gliedern den architektonisch sonst schmucklosen Raum, der in dieser schlichten Form wohl um 1200 oder zu Beginn des 13. Jahrhunderts entstanden ist. Rund ein Jahrhundert später, gegen 1300, ist der ursprüngliche Rechteckchor der Kirche durch die Apsis erweitert worden. Wenn auch das Halbrund der Apsis noch romanischer Gewohnheit entspricht, so verraten doch seine drei ursprünglichen Spitzbogenfenster und das Gewölbe, das aus drei spitzbogigen Kappen besteht, sehr deutlich die Kenntnis gotischer Bauten.



Der Westturm und das anschließende flachgedeckte Emporenjoch sind erst im Zeitalter des Barock entstanden als westlicher Anbau an das Kirchenschiff. Das Baujahr 1756 ist bekannt.

Instandsetzungsarbeiten in der Kirche, die 1961 - 63 durchgeführt wurden, haben eine besondere Überraschung gebracht, da sie unter jüngeren Anstrichen große Teile der ursprünglichen Raumausmalung und auch Reste jüngerer Malereien zu Tage förderten. Im gesamten Schiff und im Chor kam so viel originale Ausmalung ans Licht, daß eine behutsame Wiederherstellung des ornamentalen Systems möglich war, wenigstens an den Gewölben und Bögen. Der mittelalterliche Maler hat die gebräuchlichen Erdfarben verwandt: Rot, Ocker, Grün, dazu Schwarz und Weiß. Die Farben sind stellenweise sehr gut erhalten. So können wir uns noch annähernd eine Vorstellung machen von der ursprünglichen Leuchtkraft der Malerei. Die Ergänzung des Fehlenden erfolgte in zurückhaltenden Farbtönen, so daß die Fehlstellen nicht störend ins Auge fallen, Original und Ergänzung jedoch für den aufmerksamen Betrachter ohne weiteres zu unterscheiden sind.



Die erste Ausmalung war rein ornamentaler Art, doch keineswegs nur Dekoration ohne tieferen Sinn. Das gilt vor allem für die „Lebensbäume“ die, von Kreuzen oder gegenständigen Tieren umgeben, alle Gewölbekappen schmücken. Abwechselnd rot und schwarz gemalt, wachsen sie von kleeblattförmigen Sockeln aus zur Gewölbemitte hin. Als Symbole des ewigen Lebens und Verheißung des Paradieses waren sie den mittelalterlichen Kirchenbesuchern vertraut.

*Spätgotische Anna selbdritt
(St. Anna mit Maria und Jesusknaben)*

„Der Fenstererweiterung ist in Lenne auch ein gemalter Teppich zum Opfer gefallen, der an der Nordwand im östlichen Schiffsjoch angebracht war und einen echten Wandbehang aus Stoff ersetzen sollte. Nur eine kleine Ecke des Teppichs ist noch erhalten und die ebenfalls gemalte, zum Aufhängen des Teppichs bestimmte Stange mitsamt Öse und Mauerhaken, ein besonders originelles Motiv.“

„Von der mittelalterlichen Ausstattung der Kirche ist leider nur wenig übrig geblieben.“

„Ihre heutige Ausstattung hat die Kirche vornehmlich im späten 17. Jahrhundert erhalten, höchstwahrscheinlich im Zusammenhang mit der barocken Ausmalung um 1680/90. Die Kanzel und die beiden Seitenaltäre mit gedrehten Säulen, reichem Figureschmuck und Ornament, wohl aus der Werkstatt des Attendorner Bildschnitzers Johann Sasse, entstammen dieser Zeit, wie auch eine Doppelmadonna im Mittelschiff, die als Arbeit von Johann Nikolaus Düringer aus Olpe gilt, und eine Statue des hl. Bischofs Valentin, zu dessen Füßen eine fallsüchtige, von dem Bischof geheilte Frau kauert.“

„Der Hochaltar, in spätesten Formen des Rokoko 1815 errichtet, ist 1887 verändert worden. Ältere barocke Teile sind in ihm wiederverwandt. Die schöne klassizistische Marmortaufe stammt aus dem Jahre 1802.“

Zum Gottesdienst in der St. Vincentiuskirche rufen vier Glocken. Zwei davon stammen aus dem Jahr 1486, die Vinzenz- und die Marienglocke. Die beiden anderen Glocken wurden 1955 gegossen und in dem im Jahre 1756 erbauten Kichturm der Pfarrkirche untergebracht.

Die Kirche zeigt sich heute in einem schmunken und gepflegten Zustand. Sie ist ein Musterbeispiel dafür, wie sehr die Lenner an ihrem Ort und an ihrer Kirche hängen. Diese ist in den letzten Jahren gründlich restauriert worden. Wände und Gewölbe drohten auseinander zu brechen. Sie wurden stabilisiert, die Fundamente trockengelegt, die Ausmalung in ihrer alten Form wiederhergestellt. Vorangegangen waren Restaurierungen in den 60er, 70er und 80er Jahren. Für Wochen und Monate fielen die Gottesdienste in der Kirche aus. Sie fanden dann in der Schützenhalle statt.



Die Kirchengemeinde Lenne ist eine der ältesten Pfarreien im kurkölnischen Sauerland. Zu ihr gehörten Lenne, Hundesossen, Milchenbach und bis zum Jahre 1836 auch Saalhausen. Erst dann erhielt Saalhausen eigene Pfarrechte. Die Geschichte der Pfarrei Lenne spiegelt die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in all den Jahren und Jahrhunderten wider.

Seit 1968 hat Lenne keinen eigenen Pfarrer mehr. Der Pfarrer von Saalhausen war bis 1977 Pfarrverweser, ab diesem Zeitpunkt übernahmen die Pfarrer von Fleckenberg dieses Amt. Die Seelsorge wird vom Kloster Maria Königin in Altenhündem versehen. Bei einer derartigen Situation ist die Gemeinde gefordert, selbst einen großen Teil der Seelsorgearbeit durch Mit-tun zu übernehmen, damit der Glaube erhalten und weitergegeben wird. Zu erwähnen sind hier die ehrenamtlichen Tätigkeiten von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat, ebenso der Einsatz von Gemeindemitgliedern für die Pflege der Kirche und den Blumenschmuck.

Der Patronatstag St. Vincentius am 22. Januar wird seit Generationen gefeiert: Er ist in vielen Familien ein hoher Festtag, an dem die Verwandtschaft nach Lenne kommt, um dort gemeinsam das Patronatsfest zu feiern. Äußeres Bild dieses Feierns ist auch das Theaterspiel an diesem Vinzenzwochenende.

Der Männergesangverein Lenne führte die Theaterstücke seit Anfang des Jahrhunderts auf. Gründungstag dieses Vereins ist übrigens auch der Vinzenzstag: 22. Januar 1898. Aus der Theatergruppe des Männergesangvereins formierte sich 1925 ein eigenständiger Theaterverein, der diese dörfliche Tradition bis heute fortführt.

Um die Pfarrkirche herum befindet sich der Friedhof, auf dem Generationen unserer Familien ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Die gepflegten Gräber zeigen die Verbundenheit der Lebenden mit ihren toten Angehörigen; sie sind weiter mitten unter uns.



Der Gefallenen und Vermissten der Weltkriege hat das Dorf durch Errichtung des Ehrenmals im Jahr 1970 gedacht. Auf Wunsch der Bevölkerung wurde es durch Mitglieder des Schützenvereins errichtet. Die dem Friedhof zugewandte Seite trägt die Inschrift: „Die in den Gräbern ruhen warten auf uns“. Die Vorderseite mahnt uns: „Die ihr noch im Leben steht sorgt daß Frieden bleibe“.

Auf dem 1991 mit Zuschüssen des Amtes für Agrarordnung und der Stadt Schmallenberg völlig neu gestalteten Kirchplatz zeigt sich eine weitere Besonderheit. Hier finden nicht nur die Gottesdienste am Schützenfest statt, hier nimmt auch die Gemeinde Abschied von den Verstorbenen.



Zur Einheit Kirche, Friedhof, Kirchplatz gehören auch das Pfarrhaus und das Pfarrheim. Sie wurden in den Jahren 1748 bis 1752 gebaut und sind Zeugnisse für die Erhaltung der alten Bausubstanz, aber auch für die Nutzung nach den gegebenen Möglichkeiten. Das Pfarrhaus bietet heute 2 Familien Wohnraum, wird aber auch als Kirchenarchiv benutzt, außerdem enthält es Seelsorgerräume.

Der Findling vor dem Pfarrhaus wurde 1986 gesetzt, er erinnert durch das Wappen an die Entstehung und Lage von Lenne.



Das Pfarrheim entstand 1968 durch den Umbau einer Scheune. 1983 wurde das lange verborgene Fachwerk wieder freigelegt. Viel Eigenleistung der Jugendlichen und des Männergesangsvereins führten zur ständigen Verbesserung der Räumlichkeiten. Beispielhaft war der Einsatz gerade bei dem letzten Umbau im Jahre 1992.

Das Pfarrheim steht der gesamten Gemeinde und ihren kirchlichen und weltlichen Vereinen zur Verfügung. Hier finden die Konferenzen der örtlichen Caritas statt, die Alten- und Krankenmesse wird hier gefeiert, die Kath. Junge Gemeinde, sie besteht seit 1982, trifft sich zur Beratung und zum Spiel und der Männergesangsverein hält dort seine wöchentlichen Proben ab. Natürlich trifft sich auch hier die Frauengemeinschaft zu fröhlichen Feiern und Gesprächen. In den Räumen des Pfarrheims finden Vorträge und kirchliche Veranstaltungen statt. Die beiden Missionsgruppen erstellen hier ihre Näh- und Strickarbeiten für die Missionsstätten in Afrika und Südamerika.

Zum guten Gesamteindruck des ersten Dorfmittelpunktes trägt auch die 1988 angelegte Grünanlage mit Sitzgelegenheiten bei.



An der Stelle der heutigen Grünanlage befand sich früher das Küsterhaus, welches 1980 von der Freiwilligen Feuerwehr abgerissen wurde. Ein Blick in die Chronik zeigt, daß in diesem alten Küsterhaus wohl der Ursprung des Schulunterrichtes in Lenne zu finden ist. Küster und Lehrer war viele Jahre ein Amt, erstmals erwähnt wird dies 1728. Über die erste Schule wird 1836 berichtet. Neben dem Küsterhaus wurde 1887 ein einstöckiges Lehrerwohnhaus mit Unterrichtsraum durch Eigenleistung der Schul- und Kirchengemeinde erbaut, 1901 wurde es aufgestockt, 1959 abgerissen.

Während bis 1926 die Schule in Lenne ausschließlich von den Lenner und Hundesosser Kindern besucht wurde, kamen nun die Harbecker Kinder hinzu, vorher mußten sie den beschwerlichen Weg nach Wormbach gehen.

Eine entscheidende Veränderung des Schulwesens ergab sich durch den Neubau einer Schule im Jahr 1929 in der Nähe des Kirchplatzes.



Bis zum Jahre 1969 fand der Unterricht aller 8 Jahrgangsstufen in 2 Klassenräumen statt. Dies wurde nun anders: Erstmals mußten Kinder der Volksschule auswärts unterrichtet werden, die Zeit der Schulbusse begann. Die Kinder der oberen 4 Jahrgänge mußten den 12 km langen Schulweg nach Lennestadt antreten. Nur die Grundschulklassen blieben in Lenne, hinzu kamen die Grundschüler aus Milchenbach.

Diese Situation dauerte nur bis 1975: Auch die Grundschule wurde aufgelöst. Seither müssen alle Kinder aus Lenne und Hundesossen mit dem Schulbus nach Fleckenberg zur Grundschule fahren bzw. nach Schmallenberg zum Schulzentrum. Die Belastung für Kinder und Eltern ist viel größer als bei einem Unterricht im Dorf. Das Schulgebäude wird heute zu Wohnzwecken genutzt.

Nicht viel anders ist die Situation für den Besuch eines Kindergartens. Bis auf einen kurzen Zeitraum von 1939 bis 1943 gibt es in Lenne keinen Kindergarten. Seit 1975 besuchen die Kinder aus Lenne und Hundesossen durchweg den Kindergarten in Fleckenberg.

Auf dem Weg zum zweiten Ortsmittelpunkt, dem Schützenplatz, kommen wir weiter in das enge Tal der Uentrop, welches wenig Bebauung zulässt. In dichter Reihenfolge stehen alte Bauernhäuser mit gepflegtem Fachwerk, die alte Bausubstanz wird erhalten.

Eine Besonderheit stellen die Dielenböden aus Steinen im Fischgrätenmuster dar, die noch in zwei Bauernhäusern zu sehen sind.



Heute gibt es in Lenne noch 3 Vollerwerbslandwirte. Der landwirtschaftliche Nebenerwerb geht mehr und mehr zurück. Früher verfügte fast jedes Haus zumindest über eine Kuh, heute gibt es nur noch 2 Nebenerwerbslandwirte.

Die Stallungen konnten nach Aufgabe der Viehhaltung und Umbau anders genutzt werden, z. B. als Wohnraum, Garagen aber auch als Pensionszimmer. Anstelle des landwirtschaftlichen Nebenerwerbs traten Erwerbsmöglichkeiten durch den Fremdenverkehr. Ferien auf dem Bauernhof sind heute gerade auch für Familien aus den Großstädten eine beliebte Erholungsmöglichkeit. So können Landschaft, Natur und Lebensraum sehr gut vermittelt werden.



Ein weiterer Schwerpunkt im dörflichen Leben wird durch die Schützenhalle gebildet.

Der Schützenverein Lenne, gegründet 1889, als Träger der Schützenhalle ist nicht nur der älteste Verein im Dorf, sondern auch der größte. Ihm gehören zur Zeit 221 Mitglieder an. Zunächst waren auch die Milchenbacher Männer dem Schützenverein Lenne angehörig, bis sich 1951 in Milchenbach ein eigener Schützenverein konstituierte. Den dörflichen Zusammenhalt zu pflegen, auch durch Feste und gesellige Veranstaltungen, Glaube und Sitte aufrechtzuerhalten, ist der Zweck des Schützenvereins. Die heutige Schützenhalle ist ein weiteres Zeugnis für Eigeninitiative, Einsatzbereitschaft und örtlichen Zusammenhalt.

Zunächst wurden die Schützenfeste beim Dorfeingang vor dem Hof Grobbel gefeiert. Im Jahr 1929 kaufte der Schützenverein die Schneidersche Besitzung an der Stelle der heutigen Schützenhalle. Das Bauernhaus wurde umgebaut und 1955 ein großzügiger Anbau erstellt. Durch weitere Baumaßnahmen konnte die Halle ständig modernisiert werden. 1974/75 wurde dann das nicht mehr renovierfähige Wohnhaus und der alte Teil der Schützenhalle abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. In mühevoller Kleinarbeit gelang es z. B., die alten Balken des Bauernhauses zu erhalten und in den Neubau zu integrieren.

Die Flachdachbauweise war seinerzeit bewußt als Kontrastpunkt im Dorf gewählt worden, heute denkt man an eine Änderung wieder hin zum ursprünglichen Spitzdach mit Fachwerkgestaltung.



In den Jahren 1995/96 wurde eine neue Hallendecke eingezogen und eine grundlegende Sanierung der Toilettenanlagen durchgeführt.

Alle Arbeiten wurden fast ausschließlich in Eigenleistung und aus eigenen Mitteln erledigt. Zuschüsse kamen von der Gemeinde Lenne und von der Stadt Schmallenberg.

Die Schützenhalle steht den örtlichen Vereinen zur Verfügung. Der Theaterverein führt hier seine Theaterstücke auf, das Tambourcorps hält hier seine Übungsstunden ab. Alle dörflichen Veranstaltungen und Feste wie Schützenfest, Erntedankfest, Pfarrfest, Konzertveranstaltungen und Dorfgemeinschaftsabend finden hier statt.



In den Räumen der Schützenhalle hat der Schießsportverein Lenne seinen Schießstand und den Vereinsraum. Der Schießsportverein wurde 1970 gegründet und ist seit Jahren weit über den örtlichen Rahmen wegen seiner außerordentlich guten sportlichen Leistungen bekannt geworden. Gerade dieser Verein ist es, der Kinder und Jugendliche anzieht, der aber auch erste Vereinszugehörigkeit und Verantwortungsbewußtsein an die Kinder und Jugendlichen heranträgt.

Der Schützenplatz konnte 1989 durch Eigenleistung und Mittel des Amtes für Agrarordnung völlig neu gestaltet werden.



Die Begrünungsmaßnahmen und die Befestigung haben einen freundlichen Platz entstehen lassen. Durch die tatkräftige Mithilfe der Dorfgemeinschaft wurde 1990 im hinteren Bereich ein Kinderspielplatz angeschlossen.



Ganz in der Nachbarschaft der Schützenhalle steht das älteste Haus in Lenne, gebaut 1640.



Ebenfalls in der Nähe der Schützenhalle war zuletzt die Poststelle in Lenne untergebracht, sie wurde nach ca. 100 Jahren Bestehen im Jahr 1987 geschlossen.

Dem aufmerksamen Beobachter wird nicht entgangen sein, daß von Haus zu Haus Kabel verlegt worden sind.

Grund war der schlechte Fernseh- und Rundfunkempfang. Abhilfe brachte eine, auf Initiative einiger Lenner Bürger ins Leben gerufene, „Antennengemeinschaft“. Mit behördlicher Genehmigung wurde 1976 eine Gemeinschaftsantennenanlage errichtet, die Leitungen verlegt und die einzelnen Häuser angeschlossen. Alle Arbeiten wurden in Eigenleistung erbracht, die Kosten durch Umlagen finanziert. Die Empfangsstation wurde auf einem ca. 1 km entfernt liegenden Berg, dem Kähling installiert.

Hervorzuheben ist noch, daß 1991 der Kabelanschluß der Kirche an die Ortsgemeinschaftsanlage erfolgte: Jetzt können z. B. die alten und kranken Bewohner die hl. Messen und andere kirchliche Veranstaltungen zeitgleich zu Hause am Radio miterleben.

Viele Fachwerkgiebel laden uns zum Betrachten der Schnitzereien und zum Lesen der Inschriften ein. Freude und Dankbarkeit über das geschaffene Bauwerk werden hier zum Ausdruck gebracht, aber auch Gottes Hilfe und Schutz erbeten.



Seit 1845 war in Lenne eine Getreidemühle in Betrieb. Der Mühlenteich und das Wehr versorgten die mit Wasserkraft arbeitende Turbine der Mühle. Der Mahlbetrieb wurde 1968 eingestellt, man brauchte Platz für die Bäckereierweiterung. Aufrechterhalten blieb die Bäckerei bis 1990.

Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf gibt es in Lenne in 2 Lebensmittelgeschäften, ansonsten werden vornehmlich die Angebote in Schmallenberg und Lennestadt genutzt.

Der Bedarf an Wohnraum führte 1952 zur Bebauung im Bereich Kehlscheid, 1965 konnten weitere Flächen für Neubauten am Hackebeil bereitgestellt werden. Fast ausschließlich errichteten hier Lenner Bürger ihre neuen Häuser.

Zur Zeit werden weitere Bauplätze gesucht, da die Jugend im heimatlichen Dorf bleiben möchte.

Ein besonderes Augenmerk richtet die Lenner Bevölkerung auf eine gute Wasserversorgung. Bereits 1946 wurde ein Wasserbeschaffungsverein gegründet, Quellen erschlossen und 1947/1948 die örtliche Wasserleitung gelegt, fast ausschließlich in Eigenleistung. Der Hochbehälter wurde 1947 erbaut und 1971 erweitert.

Die Wasserversorgung durch eigene Quellen ist langfristig gesichert, die Wasserqualität ist gut.

Unser Blick geht zu den Wäldern, die bis an den Ort heranreichen. Laubholz und Fichten wechseln sich ab. Neben dem schönen Anblick, besonders im Frühjahr und Herbst, darf auch die wirtschaftliche Nutzung nicht übersehen werden. Der Wald hat für die Lenner Land- und Forstwirte eine große Bedeutung, nur in der Kombination ist eine Rentabilität für die Betriebe gegeben. Zur besseren Bewirtschaftung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen soll das seit 1977 laufende Flurbereinigungsverfahren beitragen.

Parallel zum Flurbereinigungsverfahren wurde 1983 ein Dorfentwicklungsplan in Zusammenarbeit mit dem Amt für Agrarordnung und der Stadt Schmallebenberg erarbeitet. Von diesen Untersuchungen, Analysen und den daraus resultierenden Vorschlägen, gingen wertvolle Impulse für die Dorfentwicklung und Verschönerung aus.

Aus dem Zusammenhang von Land- und Forstwirtschaft heraus ist auch die Freude an der Jagd zu erklären. Dabei wurde ein Wunsch in die Tat umgesetzt: 1976 wurde das Jagdhornbläsercorps Lenne ins Leben gerufen.

In den letzten Jahren wurden viele Grünflächen geschaffen, erneuert und gepflegt. Ziele des 1971 gegründeten Verkehrsvereins, der 1992 in Heimat- und Verkehrsverein umstrukturiert wurde, sind der Umweltbereich, die Traditions- und Heimatpflege, sowie die Tätigkeit für den Fremdenverkehr.

An dem Dorfwettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ beteiligt sich Lenne seit 1971. Heutiger Stand ist das Erreichen des ersten Platzes im Kreiswettbewerb 1996 und besonders der zweite Platz im Landeswettbewerb 1995. Diese Ergebnisse zeigen das Engagement der Bevölkerung und die Richtigkeit der Bemühungen, natürlichen Lebensraum zu schaffen und zu erhalten, Eigeninitiative zu entwickeln, zu gestalten und mitzuhelfen.

Umweltgerechte Gestaltung war ein wesentlicher Arbeitsteil in den letzten Jahren. Viele Bewohner sind den Anregungen gefolgt, oder haben eigene Pläne realisiert. Dabei sind Nachbarschaftshilfe und bereitwilliger Einsatz freiwilliger Helfer entscheidende Faktoren für die Zusammenarbeit und den dörflichen Zusammenhalt. Regelmäßige Gespräche in der Nachbarschaft, in Vereinen und Gruppen sind unverzichtbare Basis für die Lösung dörflicher und privater Anliegen. Lenne verfügt über viele aktive Vereine, die entscheidende Träger vieler dörflicher, kultureller und sozialer Aufgaben sind.

Auch Spiel und Sport kommen in Lenne nicht zu kurz. Am Eingang zum Uentropstal wurde 1966 ein Spiel- und Sportplatz eingerichtet, dazu ein Kinderspielplatz.

Im weiteren Verlauf des Uentropstales errichtete der Verkehrsverein 1973 ein Tretbecken.

Am Eingang des Uentropfels steht auf einer kleinen Anhöhe am Mühlenberg ein Muttergotteskapellchen. Es wurde 1986 von der Dorfgemeinschaft errichtet. Anlaß war eine Spendenaktion zur Überwindung der Versorgungskrise in Polen. Das Muttergotteskapellchen wurde von unserem Seelsorger Pater Jahn gestaltet. Eigene Handwerker haben es mit Hilfe von Spenden der Dorfbevölkerung gebaut. Es enthält, als Dank für die Spenden, eine Ikone aus einer Pfarrei aus Warschau.



Der Weg führt uns in eines der schönsten Täler des Sauerlandes mit der Möglichkeit, z. B. zum zweithöchsten Berg des Rothaargebirges, dem 756 m hohen Händler, zu gelangen.

Das Uentropstal hat keinen Durchgangsverkehr. Mit seiner Ruhe ist es ein entscheidender Erholungspunkt für Lenne. Es bietet aber auch land- und forstwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten.



Das gute Wasser der Bäche versorgt einige Fischteiche im Uentropstal und im Kirchenholz.

Eingebettet in eine schöne Natur, in einem engen Tal abseits der Straße, bietet Lenne ideale Voraussetzungen für Ruhe und Erholung.

Für das leibliche Wohl der Gäste und der einheimischen Bevölkerung sorgt der am Ortseingang gelegene gastronomische Betrieb.

Die zur Zeit 386 Einwohner von Lenne pflegen natürlich auch alte Traditionen: Die Jugend zieht in der Neujahrsnacht von Haus zu Haus und singt das neue Jahr an, zu Ostern wird das Osterfeuer errichtet und abgebrannt. Von Mittwoch bis Samstag vor Ostern schweigen die Kirchenglocken, die Kinder ziehen zu den Zeiten des Angelusläutens mit ihren Holzklappstern durchs Dorf.

Lenne



Lenne im Jahr 1890



Haus Anton Mues, noch mit Strohdach, 1905, Familie Mues



Hof Richard, 1910



*Die damalige „Provinzialstraße“ erhält eine neue Fahrbahndecke im Jahr 1910.
Mit im Bild Eisenbahner Heinrich Rickert (Hauen)*



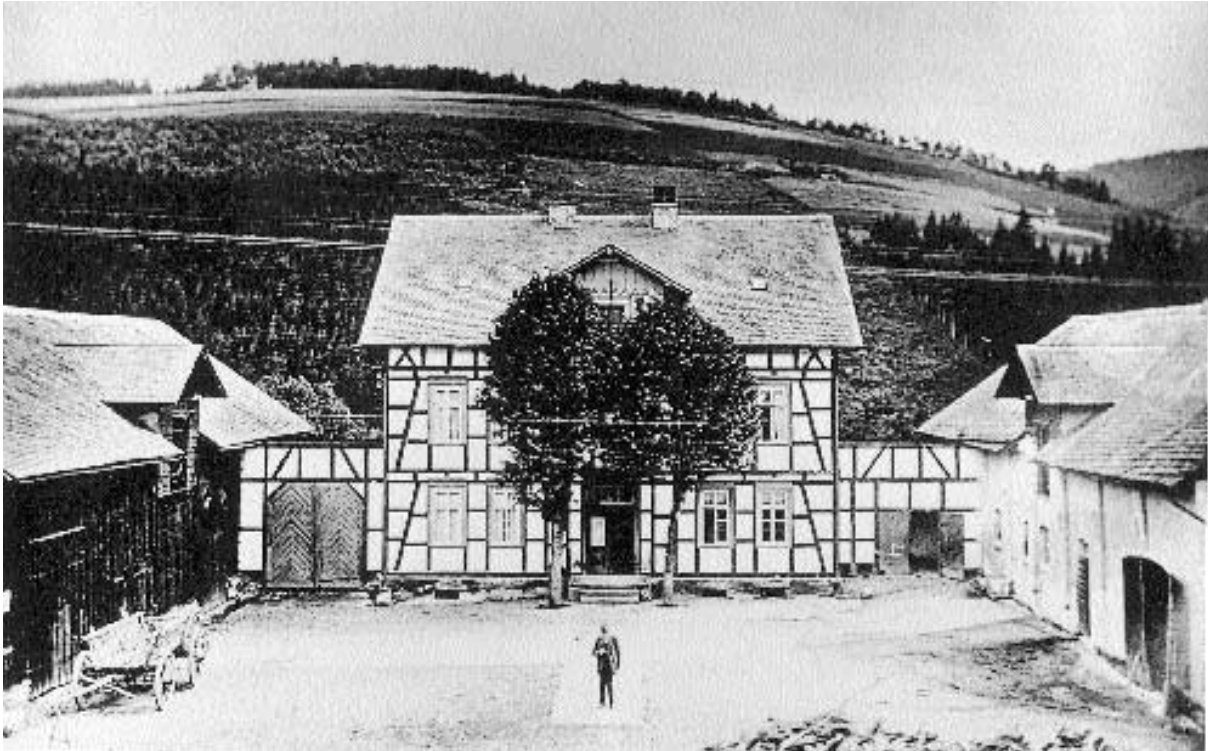
Haus Engelbert Schäfers, 1913, u.a. Engelbert Schäfers, Franziska Schäfers



Haus Schäfers (Schneiderkaspers), 1913. Kinder: Hedwig Schäfers und Josefa Schäfers



Bauernhof Josef Grobbel (Schleimen), 1914



Hof Dümpelmann, 1921



Haus Heimes Willmes, 1923



Bauernhaus Hennecke, 1925, u.a. Heinrich Hennecke



Bauernhaus Josef Wiese, 1929, Gertrud Wiese, Maria Wiese (Mutter), Alfons Wiese, Maria Wiese



Dorfansicht von Lenne im Jahr 1930



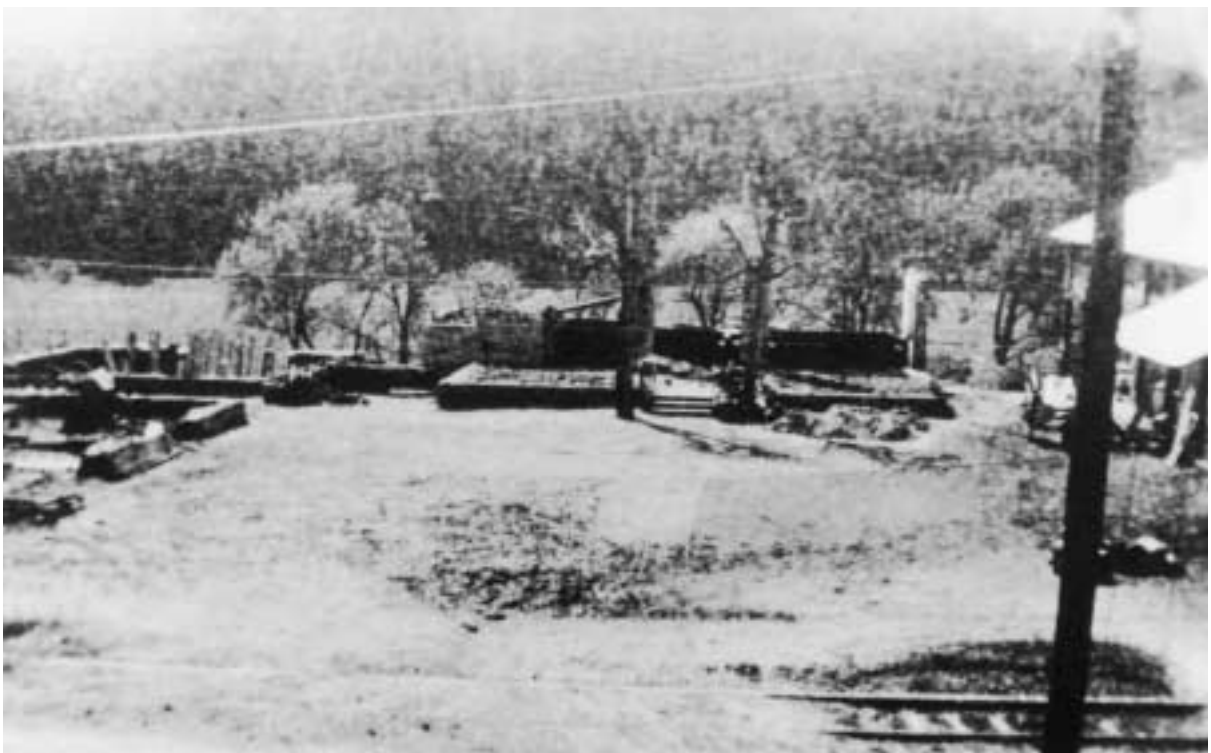
Dorfansicht mit Sternbergs Teich, 1932



Kahnpartie auf Sternbergs Teich, 1933, von rechts: Theodor Schürmann, Hubert Sternberg, Josef Sternberg



Bundesstraße beim Harbecker Weg, 1942



Hof Dümpelmann in Schutt und Asche, April 1945



Kahnfahren auf Dümpelmanns Teich in der Harbecke, 1947, Albert Rickert, Walter von Schledorn



*Mühle Kaspar Schürmann, 1948. Für den Festzug zum Gesangfest steht die Kutsche bereit.
Rechts im Bild der alte Feuerwehrwagen.*



Lennebrücke, 1950



Haus Albert Sternberg, 1950



Geschäft Mues, 1951



Neubau der Lennebrücke, 1953



Harbecker Waldbühne am Krähenberg, 1953



Haus Engelbert Schäfers, 1955. Hier befand sich bis zum Brand im Jahr 1986 viele Jahre die Lenner Poststelle



Anbau der Schützenhalle, 1955-56



Kirche, alte Schule, Küsterei, Pfarrheim, 1956



Königstraße bei Haus Schäfers, 1958



Siedlung Kehlscheid, 1960



Siedlung am Hackebeil, 1967



Ehrenmal, 1970



Während des 2. Weltkrieges als Notunterkunft erstellte Baracke, 1976, kurz vor dem Abriss



Abriss der Küsterei durch die Feuerwehr, 1980



Freilegung des alten Fachwerks am Pfarrheim 1983-84



Veranstaltungsraum im Obergeschoß des Pfarrheims, 1993



Der Ort Hundesossen im Jahr 1997



Hundesossen ist das Tor zum Schmallenberger Sauerland, bis zur Kernstadt Schmallenberg sind es 9 km, bis zur Kreisgrenze Olpe beträgt die Entfernung 1 km.

Der eilige Autofahrer beachtet die 18 Häuser kaum. Er ist sich auch nicht bewußt, wenn er aus Richtung Lennestadt gekommen ist, an einer sagemumwobenen Stelle vorbeigefahren zu sein; dem Goldstein. Die Sage berichtet vom Teufelsstein bei Saalhausen:

„Etwas abseits der durch das obere Lennetal führenden Landstraße zwischen den Dörfern Saalhausen und Lenne lag ehemals ein gewaltiger, oben flacher Felsblock. Darauf befanden sich fünf Vertiefungen, in die ein ausgestreckter Mensch Gesicht, Arme und Beine bequem hineinlegen konnte. Ehemals soll es ein Altarstein zur Opferung der Kriegsgefangenen gewesen sein.

Zur Zeit der Einführung des Christentums durch den heiligen Bonifatius wanderten die zahlreichen in den Höhlen des Lennetals wohnenden Hexen aus. Die Wahrsagekunst trug eben nichts mehr ein. Nur eine im Goldstein nahe dem Altarstein hausende alte Zauberin wollte sich nicht von ihrer Höhle trennen. Oft erhielt sie in ihrer Einsamkeit Besuch vom Obersten der Teufel. Gern schenkte sie ihm dann von ihrem selbstgebrauten Feuertrunke ein.

Einst spielten beide, berauscht vom Gelage, Fangen an den Felshängen zwischen Brombeerstauden, Ginster und knorrigem Wurzelwerk. Unversehens befanden sie sich plötzlich auf der steilen Bergspitze, etwa einen Büchenschuß von dem Altarstein entfernt. „Erlauchter Fürst von Feuerheim“, sprach die Alte; „ich weiß, daß du durch deine Fledermausschulterklappen weite Sprünge auszuführen vermagst. Doch wette ich um einen Krug Kräuterbittern mit dir; bis zur andern Bergspitze springst du nicht!“ „Soll gelten“, rief der Gutgelaunte und

leckte schon lüstern seine trockenen Lippen. Er blinzelte ins Tal, setzte an und schwang sich empor. Aber oh weh! Die Glieder waren bleiern, die Flügel hingen schlaff herab. Da plötzlich ein Schrei und dann ein Aufschlag auf den harten Felsblock. Alle Glieder des Leibes krachten und ließen im harten Stein die tiefen Spuren zurück. Sogar ein Horn stieß sich der Teufel ab, das später gefunden und lange noch in Saalhausen als Horn des Nachtwächters und Gemeindegirten verwendet wurde. Die erschrockene Alte führte den ächzenden Teufel hinab zur Lenne und wusch ihm die blutenden Glieder.

An der Stelle entstand ein Sumpf unter Erlengebüsch, aus dem man allabendlich ein Seufzen und Ächzen vernimmt. Bisweilen liegt Schwefelgeruch und blaßroter Feuerschein darüber. Leider wurde der Altarstein vor einigen Jahrzehnten gesprengt und zur Pflasterung der Landstraße benutzt. Der Ort aber, wo er lag, heißt noch heute „am Teufelsstein“.

Die Geschichte wurde anlässlich der 900-Jahr-Feier von Lenne im Jahre 1972 als Theaterstück umgesetzt und bei den Feierlichkeiten aufgeführt.

Oberhalb des Stilpetales in Richtung Bracht findet sich an der Wanderstrecke 27 ein Gedenkstein; der Greitemanns Stein. Im Jahr 1706 ist an dieser Stelle ein Landwirt auf dem Rückweg von einem Gerichtstermin in Bilstein ermordet worden.

Hundesossen wird erstmals 1297 erwähnt. Die Geschichte zeigt keine besonderen Dinge. Die Verbindung zu Lenne bestand immer zu Schule, Kirche, Gemeinde und zu den Vereinen. Geprägt wurde das Dorf durch die Landwirtschaft, heute gibt es noch 3 Vollerwerbslandwirte. Beschäftigung findet die Bevölkerung zum Teil im Elektrobetrieb Liesmann, der aus einem alten Hammerwerk entstanden ist. Weitere Gewerbebetriebe, ein Elektromeisterbetrieb und ein Sägewerk befinden sich auf der Hude, zwischen Hundesossen und Lenne. Einige Jahre gab es in Hundesossen auch eine Knopffabrik.

Der landwirtschaftliche Nebenerwerb ist fast völlig weggefallen, keiner hat mehr die früher übliche „eine Kuh“.

Um die Wasserversorgung für die zur Zeit 77 Einwohner kümmert sich die 1949 gegründete Wasserinteressentengemeinschaft.

Um den schlechten Rundfunk- und Fernsehempfang zu verbessern, gründeten die Einwohner 1976 ebenfalls eine Interessentengemeinschaft, bauten die Empfangsstation und verlegten in Eigenleistung die Kabel im Dorf.

Die kleine Kapelle, unmittelbar an der Bundesstraße gelegen, wurde 1904 erbaut. Anlass war die Einlösung eines Gelöbnisses.

Einen würdigen Platz für die gefallenen und vermißten Soldaten der beiden Weltkriege von Hundesossen gestalteten die Einwohner im Jahre 1956. Zu dieser Stätte führten von 1947 bis 1965 die Fronleichnamsprozessionen von Lenne.



Der Prozessionsweg führte durch die Hellmecke, vorbei an einem heute nicht mehr dort existierenden Siedlungsplatz. Von etwa 1810 bis 1889 stand hier ein Landarbeiterwohnhaus. Während der Prozession nach Hundesossen wurde mit kircheneigenen Böllern geschossen.

Der stark zunehmende Verkehr auf der nahen Bundesstraße ließ dann ab 1966 die Fronleichnamprozession nach Hundesossen nicht mehr zu.

Der Verkehr auf der B 236 ist heute zu einer Belastung angewachsen. Da ging es früher auf dem Schulweg nach Lenne gemütlicher zu. Die Straße war schmaler. Neben der Fahrbahn lagen noch die Gleise der Eisenbahn. Wegen der wenigen Autos fand man jedoch genug Raum und Zeit zum Spiel auf dem Schulweg. Auch Unterhaltungen der Erwachsenen, z. B. auf dem Weg zur Kirche waren möglich. Heute fährt man mit dem PKW. Kontakte zwischen den Bewohnern müssen auf andere Art gesucht werden; eine Möglichkeit ist das regelmäßige Dorffest.

Nicht vergessen werden soll auch der Hinweis, daß Robert Rickert aus Hundesossen im Jahre 1962 das Bundesverdienstkreuz erhielt. Er ist der einzige Träger dieses Ordens aus der Gemeinde Lenne.



Die Stadt Schmallingenberg hat 1988, neben weiteren Orten, auch für Hundesossen die Dorferneuerungsbedürftigkeit untersuchen lassen. Diese Analyse soll für die Zukunft eine Richtschnur für die Dorfentwicklung sein. Besonders wichtig sind dabei die Erhaltung der örtlichen Struktur, der alten Bausubstanz, der schönen Bauernhöfe und Fachwerkhäuser.





Hundesossen kann auf eine Besonderheit stolz sein; die alte Dorfglocke. Sie stammt aus dem Jahr 1730 und hat freudige Ereignisse und Trauermomente des Dorfes in all den Jahrzehnten angezeigt. Im Jahr 1995 wurde sie restauriert. Die Mittel dazu kamen aus der Dorfbevölkerung. Die Erstellung des neuen Glockenturmes in der Dorfmitte erfolgte ausschließlich in Eigenleistung. Im Rahmen des Dorffestes 1995 nahm Pater Jahn die Einweihung vor.

Inzwischen hat auch in Hundesossen der Fremdenverkehr Fuß gefasst.



Alljährlich wird von den Jugendlichen des Dorfes in der Neujahrsnacht das neue Jahr begrüßt. Nachdem sie die Wünsche für das neue Jahr in Hundesossen gesungen haben, gehen sie ins Nachbardorf Störmecke und singen den Bewohnern dort das neue Jahr an. Dies geschieht nun schon seit über 100 Jahren.

Als Traditionspflege kann man auch das Hobby einiger Hundesosser und Lenner Männer betrachten: Sie renovieren die landwirtschaftlichen Geräte und Maschinen und führen sie in ihrer alten Funktion bei geeigneten Gelegenheiten vor.

Hundesossen



Hundesossen im Jahr 1893



Verwandtentreffen der Rickerts in Hundesossen, um 1910



Aufbringung einer wassergebundenen Fahrbahndecke auf die Dorfstraße in Hundesossen, 1911



Belegschaft der Knopffabrik Hundesossen, 1912, mit im Bild Johann Rickert, Josef Rickert



Belegschaft der Firma Dransfeld & Co., 1912



Hundesosser Jäger, von links: Josef Bette, Josef Stilper, Ewald Bette, der „Radiohannes“ aus Milchenbach, Norbert Richard



Hochzeit auf Hennecken Hof, 1930, Norbert Richard und Olga Stilper



Getreideernte 1936, Familie Heimes



*Hundesosser Bäcker Heinrich Rickert
(Schusters) kommt vom Backhaus,
1938*



Der letzte in Hundesossen erlegte Hirsch auf Hennecken Hof 1941, Franz Richard und Norbert Richard jun.



Brautwagen Änne Heimes, 1941, Gertrud Bille, Hanna Schmies, Änne Heimes, Anton Heimes, Margarete Rickert, Josef Heimes, Hubert Schmies, Theodor Schmies



Großfeuer auf dem Hundesosser Hammer, 1952



Richtfest der Firma Liesmann nach der Brandkatastrophe, 1953



Pflügen oberhalb Firma Liesmann, 1955, Franz Richard



Einweihung des Kriegerehrenmals, 1956



Einweihung Kriegerehrenmal, 1956. Mit im Bild sind Angehörige der Gefallenen.



Familie Heimes bei der Haferernte, 1956



*Der 1. Traktor in Hundesossen und Lenne beim Einsatz in der Heuernte 1957.
Im Bild u.a. Franz Richard und Margret Richard.*



Prozession nach Hundesossen, 1958



Rübenhacken, 1959, Änne Heimes und Anna Heimes



Dorfjugend beim Hochzeitsschießen zur Hochzeit Alfons Rickert, 1969



*Errichtung des Antennenmastes der Rundfunk- und Fernsehanlage in Hundesossen am 15.5.1976.
Im Bild von links: Alfons Rickert, Gottfried Schmidt, Karl-Josef Stilper*



Pater Ewald Bette bei Papst Johannes Paul II, 1980



Einweihung des neuen Glockenturms durch Pater Jahn, 1995

Kirche



Erstkommunion, 1915, Elisabeth Dümpelmann, Maria Dümpelmann, Maria Rickert (Hauen)



Ehrentafel für die Gefallenen des ersten Weltkrieges, in der Pfarrkirche St. Vincentius Lenne, 1928



Erstkommunion 1929, Josef Wiese, „Engelchen“ Alfons Wiese



Pfarrkirche St. Vincentius, 1930



Pastor Eickelmann mit seinen Geschwistern, anlässlich seines 25jährigen Priesterjubiläums, 1948



Primiz Josef Hülster, 29.5.1955



Firmung durch Kardinal Jaeger, 16.6.1955, u.a. mit im Bild: Pastor Eickelmann



Zwei neue Glocken werden geweiht am 21.8.1955



Beerdigung vom Harbecker Weg aus, Oktober 1958



*Firmung durch Weibischof Angerhausen, 4.7.1960
mit im Bild von links: Dechant Grafe, Pastor Eickelmann, Josef Hülster, Dechant Rüsing*



Firmlinge 1960 mit Weibischof Angerhausen, 4.7.1960



Renovierung des Kirchturms, 1985



Kräuterweihe am Fest Maria Himmelfahrt, 1994, Miriam Schürmann, Nicole Göbel, Sonja Göbel, Michael Grobbel



Taufe Anne Heimes und Anja Wiese, 1995



Kommunion 1996

Schule und Kindergarten



Mädchen des Schuljahres 1890, Pfarrer Vormberg, Lehrer Drüke



Jungen des Schuljahres 1890, Pfarrer Vormberg, Lehrer Drüke



Schuljahr 1902, Pfarrer Vormberg, Lehrer Grewe



Schuljahr 1921, Pfarrer Rehrmann, Lehrer Grewe



Einweihung der neuen Schule, 1929



Schuleinweihung, 1929



Schulusflug im Jahr 1932. Die Kinder suchten Waldbeeren, der Erlös aus dem Verkauf wurde dann für Ausflüge, aber auch für die Anschaffung von Lehrmitteln, verwendet.



Schulklasse 1933, Lehrerin Wiegers



Schulklasse 1934 mit Lehrer Vollmers



Schulklasse 1936/37 mit Lehrer Vollmers



Schulklasse 1936 mit Lehrerin Tingelhoff



Kindergartenfest im Jahr 1940, mit Königspaar Heinz Rickert (Hauen) und Elisabeth Grobbel (Spiekes)



Kindergartenfest vor der Schützenhalle, 1940



Schulklasse 1947 mit Lehrer Engels



Schulklasse im Jahr 1948 mit Lehrerin Dröge



Verabschiedung Lehrerin Dröge, 1956, Pastor Eickelmann, Lehrerin Dröge, Lehrer Welle



Schuljahr 1962/63 mit Lehrer Welle und Lehrerin Disse



Das dritte und vierte Schuljahr 1969 mit Lehrerin Cordes

Land- und Forstwirtschaft, Köhlerei



Weide auf der Ennest, 1900



Schäfer Ludwig Grobbel, 1929



Roggenernte, 1936, Familie Franz Rickert (Hauen)



SGV-Wanderung zum Kohlenmeiler, 1936



Viehtrieb auf der Bundesstraße oberhalb Hof Dümpelmann, 1942-43



*Hüterin der Milchkannen,
Mia Willmes, 1943*



Kornernte oberhalb Starke, Familie Schürmann, 1948



Heuernte mit Pferd und Harke, Albert Schürmann, 1950



Heuernte im Üntroptal, Familie Schürmann und Alois Hennecke, 1950



Heuernte, 1951, mit im Bild u.a. Franz Grobbel



Kornmähen am Dromberg, Alois Hennecke und Rudi Hennecke, 1952



Alois Hennecke mit seinem Pferd, 1952



Wursten bei der Hausschlachtung, Familie Hermes, 1953



Pause bei der Waldarbeit, 1954, von links: Arnold Graf, Ludwig Birkelbach, Konrad Vogt, Hubert Feldmann



Fröhliche Holzabfuhr im Üntroptal, Franz Grobbel, Anton Grobbel, Mädchengruppe



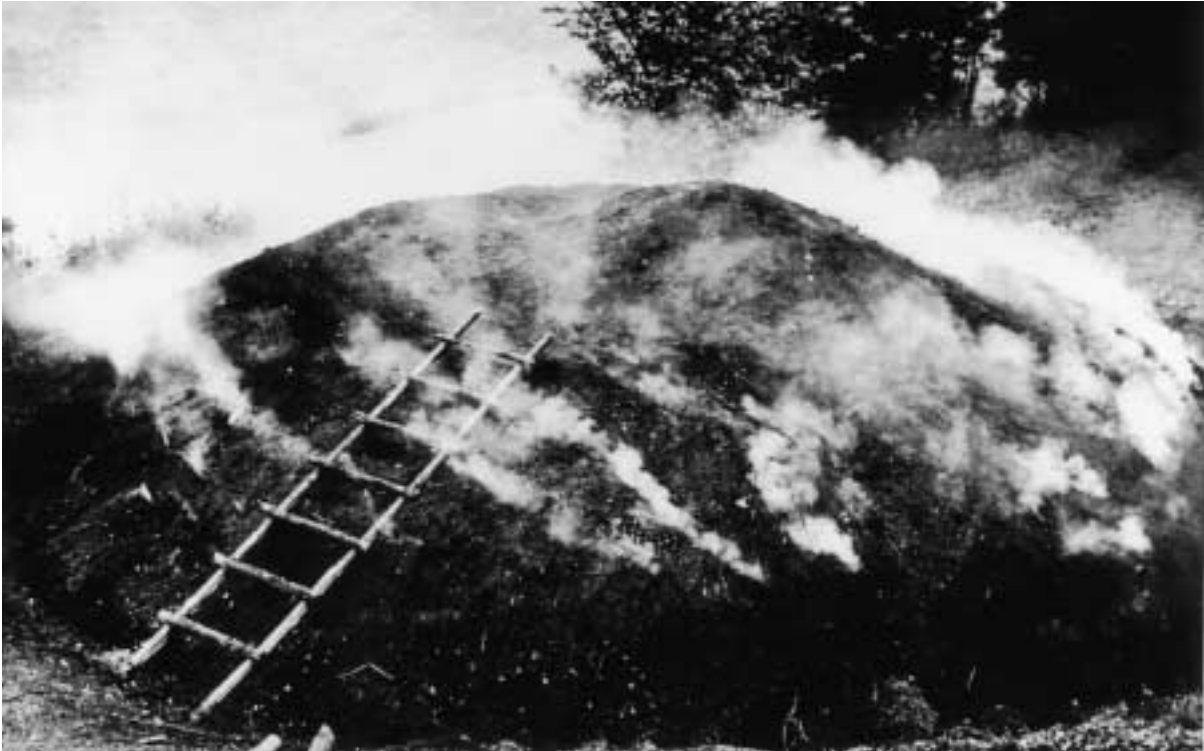
Heuwenden im Üntroptal, von links: Elsbeth Mues, Hetti Mues, Lucie Hermes, 1954



Kartoffelauflesen, 1954, Peter Hennecke, Martha Hennecke



Kartoffelernte, 1955, Helmut Hermes



Kohlenmeiler, 1958



Köhler Johann Tröster, 1958



Kohlenmeiler des Tambourcorps Lenne, 1960, mit Köhler Günter Birkelbach. Der Erlös war für die Beschaffung neuer Uniformen bestimmt.



Kohlenmeiler im Rotsiepen, 1972



August Mues vor seiner Bienenhütte, 1968



Der erste Mähdrescher im Einsatz in Lenne, 1969

Gewerbe



*Sägewerk auf der Hude, 1900.
Die Firma Engelhardt, bestehend aus
Sägewerk und Drechslerei, hat zu dieser Zeit
einige Jahre Fertighäuser in Holzbauweise
erstellt. In der Bildmitte sind zu sehen:
Carl Engelhardt sen. mit den Kindern Max
und Fritz. Rechts im Bild mit Kreissägeblatt:
Fr. Anton Rickert (Backes) Hundesossen.*

Bildhauer und Orgelbauer Anton Mues, 1911



Firma Mayweg aus Mühlenrahmede in den Räumen der jetzigen Fabrik Sternberg, vor 1920, mit im Bild Franz Rickert, Hundesossen



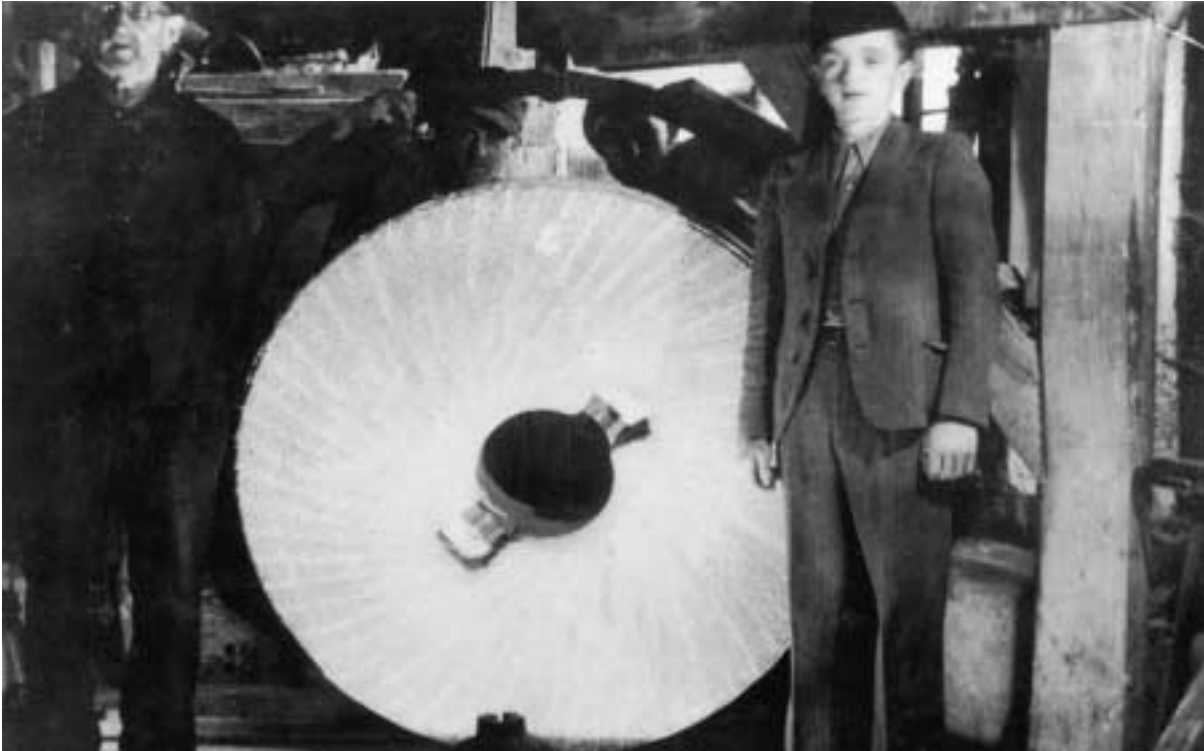
Belegschaft Firma Sternberg im Jahr 1934: Albert Sternberg, Hubert Sternberg, Josef Sternberg, Toni Sternberg, Alfons Rickert, Willi Hermes, Eduard Rickert, Josef Lingemann



Fabrik Sternberg im Jahr 1936



Behauen des Mühlsteins mit Kraushammer, Mühle Schürmann, 1949



In der Mühle Schürmann, 1949, Kaspar Schürmann und Albert Schürmann



Schneiden von Verpackungsmaterial bei Sternberg, 1960, Anton Rickert



Arbeit am Drahtzug bei Sternberg, 1965, von links: Albert Rickert, Alois Hennecke

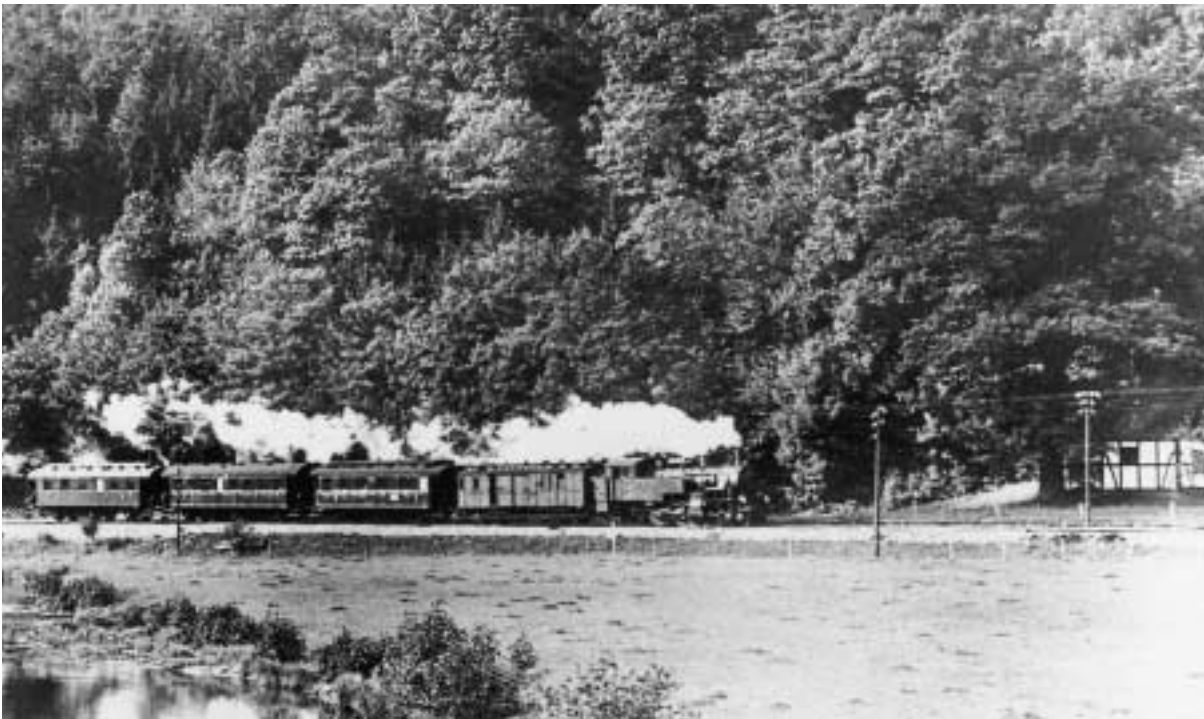


Abladen von Drahtrollen bei Sternberg, 1965, von links: Josef Seifert, Alois Hennecke, Richard Bette

Eisenbahn



Zugentgleisung oberhalb Hude, 1921



Zug nach Fredeburg unterhalb Hundesossen, 1936



Zug in Lenne, 1936



Eisenbahngleise bei Heimes Willmes, 1950



parkender PKW behindert Zug bei Gasthof Heimes Willmes, 1963

Ereignisse, Traditionen



Urlaub während des ersten Weltkrieges, 1916, von links: u. a. Wilhelm Göbel, Engelbert Schäfers, Robert Rickert, Hundesossen, Gottfried Hermes, Kaspar Birkelbach, Karl Mues



Ein Zigeunerwagen macht Halt in Lenne, 1928, vor der Schreinerei Hamers. Interessierte Lenner: Eugen Haid, Josef Hamers, Richard Bette



Die Lenner Badeanstalt auf der alten Seite im Jahr 1930, vorne von rechts: Josef Abels, Gerhard Schulte, Robert Rickert, Werner Schulte, Eduard Rickert



Erntedankwagen, 1935, auf Grobbels Hof, mit im Bild Josef Heimes, Karl Heimes



Erntedankfest, 1935



Schlußball der Tanzschule in Lenne, 1935, Tanzkönig Willi Kleine-Birkenheuer, Tanzkönigin Klärchen Willmes



Schlußball der Tanzschule im Jahr 1936, Tanzkönig Willi Cordes, Tanzkönigin Mia Richard



Kinderschützenfest, 1941, am Harbecker Weg. Schützenkönig war Josef Hülster. Mitgefeiert haben: Lene Hülster, Margarete Rickert, Hannelore Albrecht, Gerhard von Schledorn, Hanna Rickert, Berni Rickert, Trudi Rickert, Anneliese Albrecht, Albert Rickert



Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft, 1949, Hugo Rickert, Hundesossen, wird auf dem Bahnhof Lenne von Pastor Eickelmann und seinem Vater Robert Rickert in Empfang genommen.



Der Lenner Hochzeitsstorch, 21.5.1963



*Der Nikolaus kommt zur alljährlichen Feier der Kinder
in die Schützenhalle, 1973*



Martinszug, 1983, Peter Mues, Franz Voss, Dirk Fischer



Sternsinger, 1984, Christian Vollmert, Stefan Janik, Dirk Fischer



Klappstern, 1987



Osterfeuer, April 1996

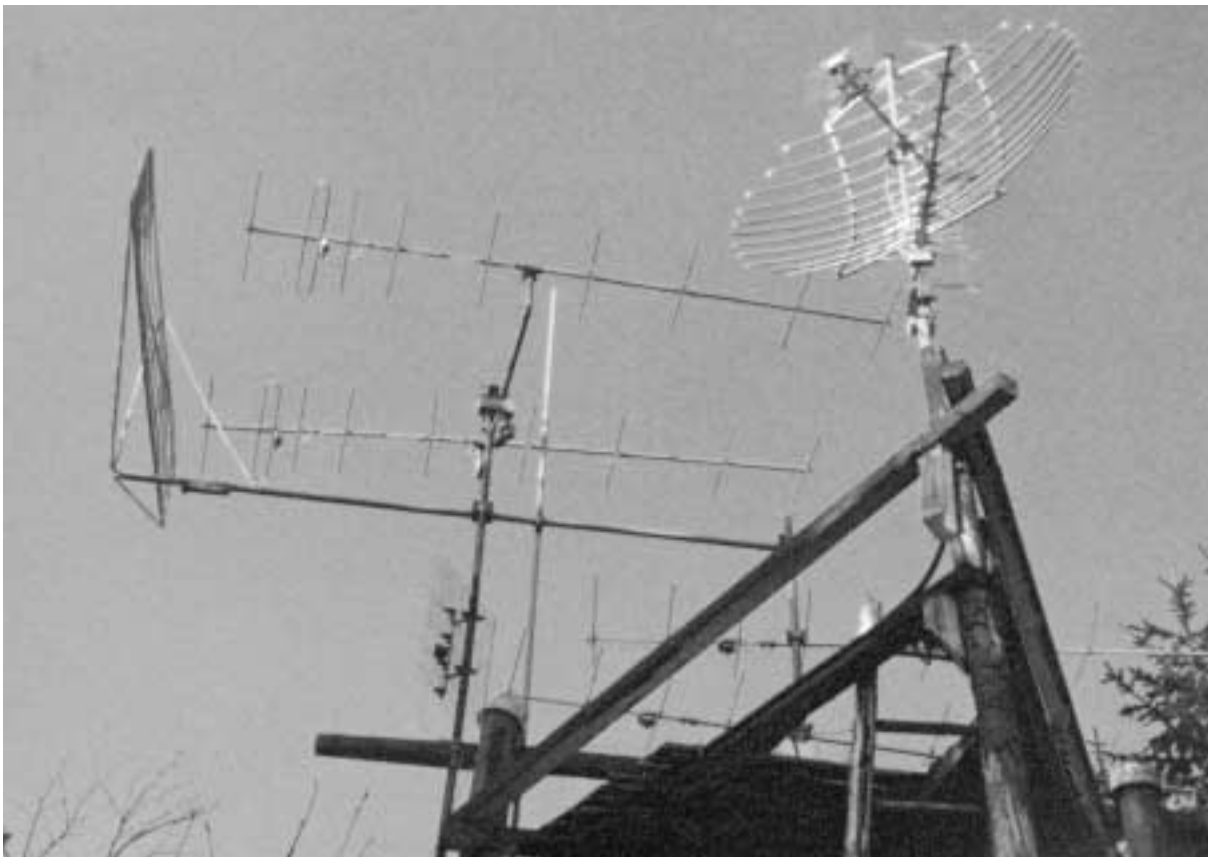
Antennengemeinschaft Lenne e.V.



Aufbau der obersten Kopfstation auf dem Kähling, 1978



Verankerung der obersten Kopfstation, 1978



Fertigstellung der Kopfstation, 1980

Caritas-Konferenz Lenne



Krankenmesse mit Pater Leo Jahn und Pastor Kramm im Pfarrheim, August 1989. Wegen der Renovierung der Kirche sind Altar und Tabernakel im Pfarrheim untergebracht.



Adventsfeier für die Senioren im Jahr 1990. Frau Hedwig Jungblut-Bergenthal aus Schmallenberg hat plattdeutsche Gedichte vorgetragen.



Die Senioren feiern Karneval, Februar 1991

Freiwillige Feuerwehr, Löschgruppe Lenne



Die erste Feuerwehrausrüstung, ca. 1930



Vor der alten Lenner Schule, ca. 1930, Vertreter des Amtes Kirchundem, Josef Grewe, Günter Birkelbach, Rita Grewe



Feuerwehr „rettet“ eine BMW-Isetta von der Rampe des Bahnhofs Lenne, Ostern 1961



Richtkranz für das neue Feuerwehrgerätehaus 1964, von links: Doris Hamers, Martha Hennecke, Margot Kalkhoff, Thea Grobbel, Gisela Rickert, Hubert Peetz, Hugo Rickert, Hundesossen



Richtfest des neuen Feuerwehrhauses 1964, von links u.a.: Hubert Peetz, Albert Sternberg, Fr.-J. von Schledorn



*Abriss der alten Schmiede beim Gasthof Schulte am 5.8.1967
von links: Heinz Rickert, Albert Rickert, Richard Bette, Alfons Schneider, August Lange, Manfred Dümpelmann,
Fr.-J. von Schledorn, Hermann Schneider, Reinhard Dümpelmann*



Der Bauernhof Grobbel-Voß brennt, 17.8.1987



Brand der Fabrik Sternberg am 10.7.1990



Stadtfeuerwehrtag in Lenne am 25.8.1990

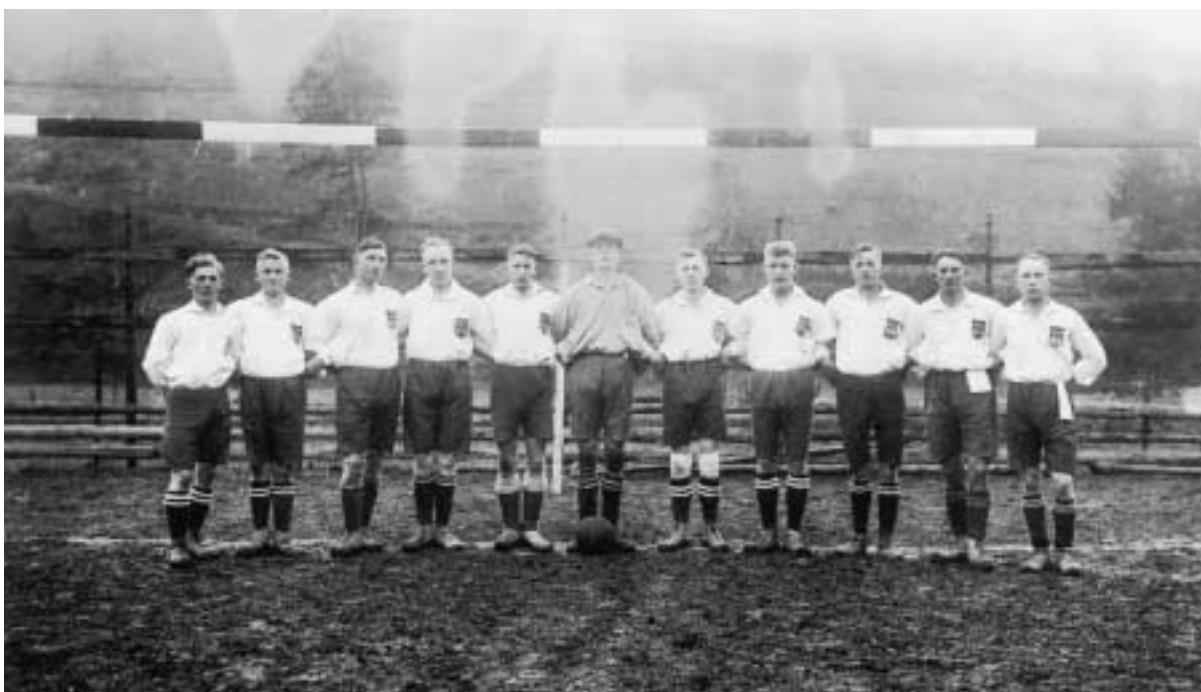


Der ehemalige Gasthof Schulte nach dem Brand in der Schützenfestnacht am 29.5.1994

Fußballverein (1929 bis 1933)



Fußballclub, 1929, von rechts: Robert Rickert, Josef Göbel, Fritz Rickert, Josef Abels, Hermann Rickert, Adolf Feldmann, Willi Schäfers, Werner Schulte, Gerhard Schulte, Heinrich Dümpelmann, Franz Rickert



DJK Lenne im Jahr 1930, von links: Fritz Rickert, Robert Rickert, Reinhold Schulte, Theodor Rickert, Gerhard Schulte, Heinrich Dümpelmann, Hermann Rickert, Franz Rickert, Anton Grobbel, Josef Schulte



DJK Lenne im Jahr 1931, hintere Reihe von links: Anton Grobbel, Erich Schneider, Franz Rickert, Fritz Rickert, Richard Wiese, Reinhold Schulte, mittlere Reihe: Adolf Feldmann, Robert Rickert, vordere Reihe: Anton Rickert, Heinrich Dümpelmann, Hermann Rickert



Sportplatzbau auf dem Kähling, 1938, Ferdinand Tröster, Milchenbach, Clemens Heimes, Hundesossen

Hahnenverein



Gründungsmitglieder Willi Hebestreit, Wendelin Selle, Josef Grobbel



Beginn des Hahnenfestes an der weißen Brücke im Üntroptal, 1962



Festzug zum 20-jährigen Bestehen, 1981

Heimat- und Verkehrsverein Lenne e.V.



*Die Quelle „Heiten Strülleken“ wird neu gefasst, August 1994
von links: Stefan Wiese, Ulrich Steinmetz, Herbert Rickert, Josef Wiese*



Pflege und Unterhaltung der Tretbeckenanlage im Üntroptal, 1994



*Begrüßung der Landesbewertungskommission, 4.7.1995
von links: Josef Vollmert, David Rickert, Stadtdirektor Halbe, Bürgermeister Pape, Andreas Wiese, Hermann-Josef Feldmann, Landrat Leikop, Dr. Wetzlar, Vors. der Landeskommision, Mitglieder der Kommission*



*Neugestaltung der Buswartehäuschen, Mai 1995
von links: Albert Bille, Karl Hans Voss, Manfred Lange, Christian Viehl*



Übergabe der Urkunde zum 1. Platz im Kreiswettbewerb 1996, am 6.12.1996 in Niedersfeld, Hermann-Josef Feldmann, Landrat Leikop

Jagdhornbläsercorps Rothaargebirge-Lenne



Nach der Hubertusmesse in Lahnstein, 1977



Am Schnadestein auf dem Händler, beim Schnadezug der Stadt Schmollenberg aus Anlaß des Stadtjubiläums, August 1994. Der Schnadestein wurde vom Lenner Ullrich Steinmetz gestaltet.



Freundschaftsblasen anlässlich des 20-jährigen Bestehens im Jahr 1996

Katholische Frauengemeinschaft St. Vincentius



Fahnenweihe am 8.12.1988 anlässlich des 30-jährigen Bestehens der katholischen Frauengemeinschaft



*Besuch aus Brasilien für die Missionsgruppen der Kfd im Dezember 1996
Schwester Leila, Schwester Therezina und Schwester Gertrud Elisabeth vom Orden der hl. Maria Magdalena Postel*

Katholische Junge Gemeinde



Modenschau der KJG zum Pfarrfest 1993, von links: Carina Sternberg, Andrea Grobbel, Petra Gerbe, Cordula Vollmert, Rebecka Schauerte, Simone Schauerte, Alexandra Geueke



Kinderkarneval in der Schützenhalle, Tanzgruppe, 1994

Männergesangverein Unitas Lenne



Geselliges Beisammensein, 1930



Vereinswanderung, 1931



Jubiläumsgesangfest zum 50-jährigen Bestehen, 12.9. 1948, in Lenne mit im Bild u.a.: Willi Schulte, Theo Schmidt, Josef Schäfers



Festzug beim Jubiläumsgesangfest, 12.9.1948. Die Ehrengäste werden mit der Kutsche gefahren. Vor der Kutsche Mitglieder des MGV Lenne. Franz Rickert, Edmund Göbel, Bruno Tröster, Rudi Tröster, Alfons Hanses, Franz Löhr, Josef Hamers, Norbert Richard, Clemens Feldhaus



Der MGV Lenne im Jahr 1973 zum Bundesgesangfest in Lenne. Dirigent ist August Stockhausen



Ständchen anlässlich des 25-jährigen Priesterjubiläums von Pater Leo Jahn auf dem Kirchplatz in Lenne, am 25.7.1982.



Wertungssingen in Oberveischede, 10.10.1982, mit dem Dirigenten Martin Vormberg



Der MGV Lenne ist Ausrichter des Bundesgesangfestes 1991 in Lenne. Dirigent ist Martin Vormberg

Schießsportverein Lenne e.V.



Jugendpokalschießen am 10.12.1988



Andre Sternberg ist erster Teilnehmer des Schießsportvereins Lenne an den deutschen Meisterschaften im August 1991



Pokalsammlung im Jahr 1992



Stadtmeisterschaften am 30.4.1994 in der Schützenhalle Lenne



Vereinsmeisterschaften am 14.1.1995

Schützenverein 1889 Lenne e.V.



Schützenfest 1926, Hofstaat des Schützenkönigs Hubert Rickert



Abholen des Schützenkönigs Josef Schulte, 1927



Schützenfest 1932



Ehrung für 50-jährige Mitgliedschaft 1939, von Albert Richard, stehend von links nach rechts: Klemens Hermes, Franz Rickert, Robert Rickert, Konrad Vogt, Heinrich Hennecke, Franz Löhr, Clemens Schneider, Milchenbach



Abholen des Hofstaats beim Jubiläumsschützenfest, 1939 beim Gasthof Schulte



Festzug beim 50-jährigen Bestehen des Schützenvereins, 1939



Jubiläumsschützenfest 1939, Schützenkaiser Konrad Vogt



Offiziere, links: Heinrich Rickert (Hauen) und rechts: Franz Rickert (Briefträgers), 1949



Schützenfest 1949, Schützenmajor Albert Rickert



Im Jahr 1949 wurde der König durch Abschießen der Glühbirnen ermittelt.



Schützenfest, 1952, Königsproklamation Josef Heimes, Hundesossen



Festzug, 1952



Pastor Eickelmann gratuliert dem neuen Schützenkönig 1953, Anton Grobbel



Hofstaat Alfred Rickert, 1954



Freude beim Aufräumen nach einem gelungenen Schützenfest, 1954



Königspaar Herbert und Thea Vogt, 1955



Anbau des neuen Hallenteils, 1955



Schützenkönigspaar Egon und Walburga Schürmann, Vizekönigspaar Theo und Margret Hanses mit Hofstaat, 1958



Abriss des alten Teils der Schützenhalle im Juni 1974



Richtfest nach dem Wiederaufbau im Herbst 1974, Günter Fischer, August Lange

SGV Lenne (1928 bis 1950)



Treffen mit Milchenbach auf dem Kähling, 1928



Wanderverein Heideröschchen, 1929



SGV Lenne am Blutstein im Üntroptal / Kirchenholz, 1930



SGV-Wanderung, 1930



Wanderung nach Milchenbach, 1934



SGV-Fest in Saalhausen, 1938

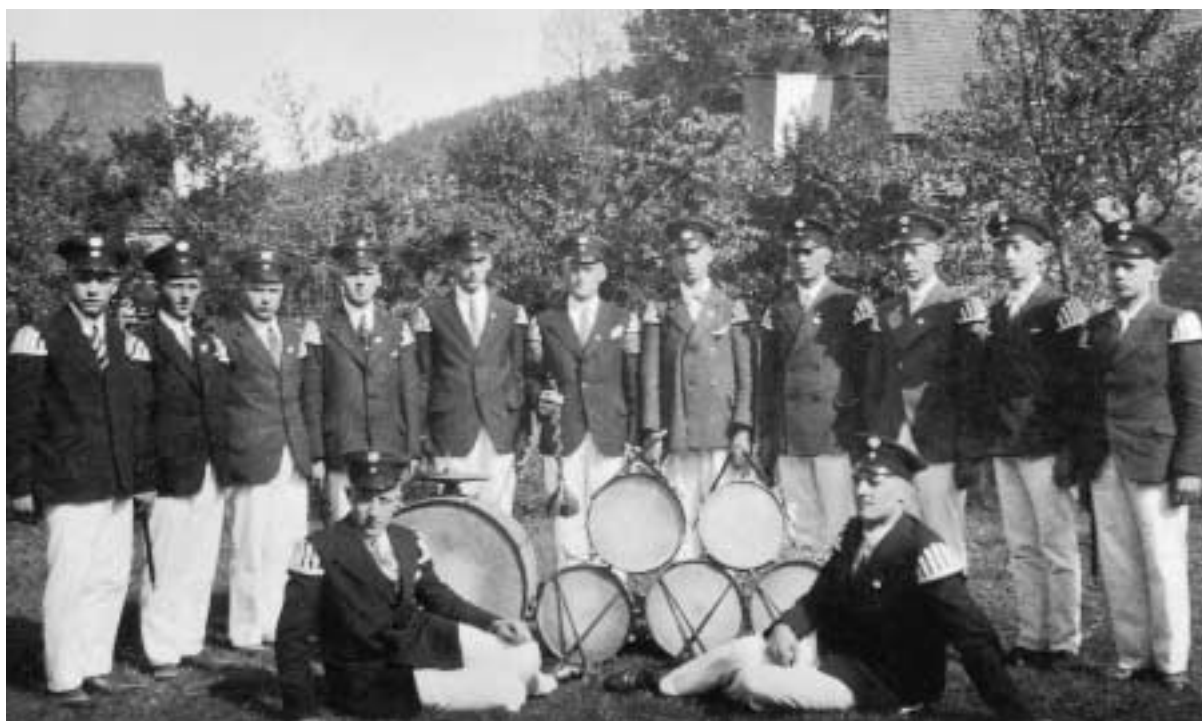


SGV-Wanderung nach Milchenbach, 1947

Tambourcorps Lenne 1920



Schützenfest, 1933, Tambourmajor Josef Hamers



Tambourcorps im Jahr 1935, Tambourmajor Robert Rickert



Festzug in Lenne, 1936, Tambourmajor Robert Rickert



Festzug in Saalhausen, 1938, Tambourmajor Robert Rickert



Schützenfest in Lenne, 1952



Schützenfest in Lenne, 1952



Schützenfest in Gleidorf, 1952



Schützenfest in Gleidorf, 1952



Festzug in Altenhundem, 1959, Tambourmajor Robert Rickert



Schützenfest in Schmallenberg, 1966, Tambourmajor Helmut Hermes



Tambourcorps Lenne beim 50-jährigen Jubiläum im Jahr 1970, Tambourmajor Günter Fischer



Schützenfest in Lenne, 1978



Freundschaftstreffen „Rund um den Wilzenberg“ am 5.9.1981 in Schmallenberg, Tambourmajor Werner Göbel

Theaterverein Einigkeit Lenne



Theaterstück „In der Hölle der Sahara“, 1930, Aufführung bei Heimes Willmes



Theaterstück „Der Verräter von Tirol“, 1934, Aufführung bei Heimes Willmes



*Theaterstück „Im Banne der Berge“, 1965,
Norbert Rickert, Ernst-Josef Mues, Gertrud Vogt, Doris Hamers, Vinzenz von Schledorn*



*Anweisungen des Spielleiters, 1965,
Eduard Rickert, Norbert Rickert, Ernst-Josef Mues, Gerhard Schulte, Günter Birkelbach*



*Vorbereitungen hinter der Bühne, 1965,
Alfons Schneider, Martha Hennecke, Gertrud Vogt, Doris Hamers, Annegret Grobbel, Vinzenz von Schledorn, Norbert Rickert, Heidi Rickert, Günter Birkelbach, Alois Rickert, Ernst-Josef Mues*



Vortrag bei einem gemütlichen Beisammensein, 1965, Gertrud Vogt, Hedwig Mues



Theaterstück „Familie Hannemann“, 1976, Monika Mues, Hubert Wiese, Hermann Rickert



*Theaterstück „Das 4. Gebot“, 1978,
Herbert Göbel, Gerd Stöwer, Werner von Schledorn, Christa Lange, Margret Schürmann, Josef Wiese, Annette Grobbel,
Monika Rickert, Martin Rickert*



*Theaterstück „Brave Diebe“, 1985,
Meinolf Sternberg, Martin Rickert, Rita Rickert, Christa Lange, Ulrich Steinmetz, Herbert Göbel, Sigried Hermes,
Josef Wiese*

Treckerfreunde



Das erste Dreschfest auf dem Sportplatz in Lenne, 1986



Dreschvorführung in Saalhausen, 1994



Teilnahme am historischen Festzug aus Anlaß des Stadtjubiläums Schmallenberg, September 1994



Dreschvorführung auf dem Kirchplatz in Schmallenberg anläßlich des Bauernmarktes zur Jubiläumsveranstaltung in Schmallenberg, September 1994

Turnverein (1957 bis 1961)



Mädchengruppe des Turnvereins, 1958, stehend von links: Mechthild Rickert, Gisela Grobbel, Hannelore Rickert, Luise Rickert, Hilde Rickert, Marianne Rickert, Hildegard Schneider, Martha Hennecke. vorn: Erika Rickert, Gertrud Schneider, Margot Kalkhoff, Thea Grobbel



Klimmzüge am Barren, von links: Christian Steinmetz, Wolfgang Rickert, Gerhard Stöwer, Hugo Rickert, Friedhelm Gerbe, 1958



Übung am Barren: Hermann Schneider, Christian Steinmetz, 1958

Daten und Ereignisse

1000 - 1099

1072 Erste geschichtliche Erwähnung einer Hufe „Leno“

1200 - 1299

um 1200 Bildung des Dorfes Lenne als Zentrum des Kirchspiels

1221 Erste Erwähnung einer St. Vincentius Kapelle in Lenne

1297 Erste geschichtliche Erwähnung der Siedlungen Stilpe, Hundesossen und Milchenbach

Lenne gehört zur Urfarrei Wormbach, die bereits vor 800 gegründet wurde, die wiederum zum Gogericht Schmallebenberg und zur Herrschaft Grafschaft Bilstein.

1300 - 1399

um 1300 Erweiterung der Kapelle durch Anbau einer Apsis

1301 Erste Erwähnung einer Siedlung in der Uentrop, an der Grenze der Fleckenberger und Lenner Gemarkung. Die Siedlung in der Uentrop war zu dieser Zeit die größte aller Siedlungen des späteren Kirchspiels von Lenne.

1368 Die Grafschaft Bilstein, und darin enthalten Lenne, wird an die Kölnische Kirche verkauft.

1400 - 1499

1486 Aus diesem Jahr stammen die 2 ältesten Lenner Kirchenglocken, Vincentiusglocke und Marienglocke.

1500 - 1599

1506 Stilpe wird neu besiedelt

1543 Lenne gehört zum Amt Bilstein, das den Raum Kirchhundem, Oberhundem, Lenne, Rahrbach, Kirchveischede, Helden, Grafschaft, Westfeld, Almert, Fleckenberg, Harbecke, Werpe, Meggen, Maumke, Förde und Bonzel umfaßt.

ca. 1550 In Hundesossen wird ein Hof Welters erwähnt, als Teil eines Gesamtvermögens des Freibauern Welters aus Oberhundem.

1596 Betrieb von 2 Stahlhämmern und 1 Hütte

1600 - 1699

um 1600 Erste Erwähnung einer Kapelle in Milchenbach

1690 Die Grenze zwischen dem Kur-Kölnischen Sauerland und Nassau wird durch Grenzsteine markiert.
Ein Grenzstein wird am Hühnerkamp gesetzt.

1700 - 1799

- 1728 Erste Erwähnung eines „Schulmeisters und Küsters“ in Lenne.
Unterricht in der Wohnung des Küsters.
- 1730 Aus diesem Jahr stammt die Hundesosser Dorfglocke.
- 1748 bis
- 1752 Errichtung des Pfarrhauses und der Scheune (heutiges Pfarrheim)
- 1756 Bau des Kirchturms und der Empore
- 1768 Bau des Hülster- oder Hudehammers zwischen Hundesossern und Lenne
- 1778 Neue Kapelle in Milchenbach errichtet
- 1781 Saalhausen wird als Filialgemeinde der Pfarrgemeinde Lenne zugelassen.
- 1790 Errichtung des Hundesosser Stahlhammers (heute Betrieb Liesmann)

1800 - 1899

- 1804 Erwähnung Köss-Hammer an der Lenne in Lenne
(heute Betrieb Sternberg)
- 1805 Erwähnung eines Schulhauses in Milchenbach
- 1812 Die Schultheißenlisten des Amtes Bilstein nennen für Lenne:
Schultheiß: Franz Anton Schulte, Lenne
- 1817 Die amtliche „Beschreibung des Regierungsbezirks Arnberg gibt für
die Gemeinde Lenne folgende Daten:
Gemeinde Lenne; 390 Menschen auf 16,7 qkm,
- Ort Lenne 113 Menschen in 11 Häusern
- Ort Milchenbach 175 Menschen in 21 Häusern
- Ort Hundesosser 95 Menschen in 7 Häusern
Hennemecke 7 Menschen in 1 Haus
- 1820 In Lenne wird das Küsterhaus gebaut.
- bis 1821 gehörte die Pfarrei Lenne zum Erzbistum Köln
- ab 1821 wurde sie der Diözese Paderborn zugeteilt
- 1821 Einbau einer neuen Orgel
- 1823 Schulbaumaßnahmen in Milchenbach
- 1826 Statt der Schultheißenbezirke werden Bürgermeistereien eingerichtet.
Lenne bildet mit Heinsberg, Kohlhagen und Oberhundem die
Bürgermeisterei Heinsberg.
- 1828-1831 Bau einer Brücke in Hundesossern
- 1832 Der prozentuale Anteil der einzelnen Fruchtarten an der jeweilig
bebauten Ackerfläche stellte sich für Lenne folgendermaßen dar:
Roggen: 26,9
Hafer: 57,2
Gerste: 2,6
Getreide inges. 86,7
Kartoffeln: 12,5
Klee: 0,8
Die Pfarrei Lenne wird dem Dekanat Elspe zugewiesen.
Der Waldanteil in der Gemeinde Lenne liegt bei über 70 %
der Gesamtbodenfläche.
- 1834-1836 Bau einer Brücke in Lenne

- 1836 Bau der ersten Schule in Lenne
- 1838 Abtrennung von Saalhausen aus der Kirchengemeinde Lenne
- 1840 In Lenne gibt es folgende Gewerbebetriebe: Reidemeister:
Franz Anton Schulte, Franz Bernhard Schulte
- 1843 Das neue Amt Kirchhündem wird gegründet. Zu ihm gehören die Gemeinden: Kirchhündem, Saalhausen, Lenne, Oberhündem, Heinsberg und Kohlhagen.
Beginn des Baus der Straße von Altenhündem nach Schmallenberg. Widerstände gegen die Straße gab es in der Gemeinde Lenne. Hier war man nicht bereit, eine Linienführung über Oberkirchen nach Winterberg zu akzeptieren. Die Gemeindevertretung von Lenne hielt aus Gründen der Wirtschaftsförderung eine Straße, die über Latrop nach Berleburg führte, für sinnvoller. Die Zustimmung zur Übernahme eines Drittels der Baukosten machten die Lenner von dieser Linienführung abhängig. Für den Straßenbau nahm die Gemeinde Lenne 1846 beim Geseker Stiftsfonds eine Anleihe von 4200 Talern auf. Da dieser Betrag nicht ausreichte, erfolgte noch im selben Jahr eine weitere Anleihe von 4830 Talern. Die Lenner hielten jetzt offenbar nicht mehr an ihren ursprünglichen Bedingungen fest.
- 1844 Am 11. Sept. 1844 findet in Lenne die erste Sitzung der Gemeindeverordnetenversammlung des Amtes Kirchhündem statt. Für die Gemeinde Lenne werden folgende Teilnehmer genannt:
Vorsteher: Franz Bernhard Schulte
Verordnete: Caspar Dümpelmann,
Johann Stilper, Caspar Tröster
und Anton Graf
- 1845 Die Getreidemühle Schürmann wird eingerichtet.
- 1846 Fortführung des Lennetalweges ab Saalhausen bis nach Schmallenberg
- 1847 In Lenne und Hundesossen existieren folgende Betriebe:
Lenner Puddelwerk
Hundesosser Stahlhammer
Fertigstellung der Straße Altenhündem - Schmallenberg. Aufnahme eines täglichen Personenpostdienstes
- 1848 Einrichtung von Gerichtskommissionen: Lenne gehört zur Gerichtskommission Fredeburg.
- 1851 Dem Gemeinderat Kirchhündem gehört für die Gemeinde Lenne Vorsteher Heinrich Werthmann an.
- 1854 Errichtung einer Gaststätte und Angliederung eines Kolonialwarengeschäftes und einer Schmiede
- 1856-1864 Es besteht eine Armenarztstelle im Rahmen des Amtes Kirchhündem für Lenne.
- 1860 Die Institution des Schiedsmanns wird gebildet.
- 1867 Einrichtung von Poststellen, für Lenne war Saalhausen zuständig
- 1871 Die Areal-Statistik des Kreises Olpe zeigt für Lenne folgende Zahlen:
Ackerland 184 ha,
Gärten 2 ha,
Wiesen 102 ha,
Weiden 87 ha,
Holzung 1249 ha,
Wasserstücke 1 ha

- 1872 In den letzten Jahren bei Anton Grobbel gefundene Notenblätter weisen auf eine 1872 schon bestehende Singgemeinschaft hin.
Bau der Straße von Störmecke nach Milchenbach
- 1873 Die Auswirkungen des Kulturkampfes zeigen sich in Lenne durch die Nichtwiederbesetzung der Pfarrstelle.
- 1874 Kaplan Franz Gierse kümmert sich um die Kirchengemeinde Lenne und wird von den staatlichen Organen verfolgt.
Es werden Standesämter eingerichtet. Saalhausen und Lenne bilden einen gemeinsamen Bezirk.
- 1877 Seitens der Amtsvertretung wurde die Aufnahme der Gemeinde Lenne in den Amtsgerichtsbezirk Kirchhundem angestrebt, um den dortigen Einwohnern Behördengänge zu erleichtern. In den Grundstücksangelegenheiten war für die Lenner einerseits das Grundbuchamt Fredeburg zuständig, die Grundsteuermutterrolle und die Flurkarten wurden dagegen in Kirchhundem geführt. Der Polizeiverwalter für die Gemeinde Lenne hatte seinen Sitz in Kirchhundem, der Polizeirichter und der Polizeianwalt saßen aber in Fredeburg. Auch die Kommunikation der Behörden untereinander wurde durch diese Umstände erheblich erschwert.
- ca. 1880 In Lenne wird eine Postagentur eingerichtet.
- 1880 Gründung einer freiwilligen Feuerwehr
Pfarrer Vormberg verfaßte die Lenner Pfarrchronik, durch die manche Ereignisse in der Pfarrei überliefert sind.
Inbetriebnahme der Nebenbahn Altenhundem-Schmallenberg
Errichtung eines einstöckigen Lehrerwohnhauses neben der Schule durch Eigenleistung der Schul- und Kirchengemeinde
- 1889 Für die Gemeinde Lenne wurden 77 Wohnhäuser genannt.
(1873 - 67; 1880 - 74)
Gründung des Schützenvereins Lenne
Bau des Weges von Lenne nach Harbecke
Das Wohnhaus in der Hennemecke brennt ab.
- 1890 In Lenne gibt es einen Viehversicherungsverein.
- 1893 Nachweis einer Post- und Telegraphiestelle im Haus J. Volpert
- 1898 Gründung des Männergesangsvereins „Unitas“
- 1899 Die Gemeinden Lenne und Saalhausen bilden einen gemeinsamen Bezirk bei der Förderung der Rindviehzucht, einer sauerländischen Herdbuchgenossenschaft.
Die Statistik über die Industrie in Lenne sagt:
Eisen- und Stahlindustrie: 2 Werke
12 Beschäftigte
Holz- und Papierindustrie: 1 Werk
12 Beschäftigte
- 1900 - 1997**
- 1901 Aufstockung des Lehrerwohnhauses
Lenne gehört zum Impfbezirk Altenhundem.
- 1902 Die Orte Saalhausen, Lenne, Langenei, Fredeburg, Fleckenberg und Wormbach gründen einen Zweigverein des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen.

- 1904-1908 Einrichtung einer Schülerbücherei
- 1904 Im Nachweis der vorhandenen gewerblichen Betriebe ist folgendes verzeichnet:
 Industrie und Bergbau
 - 2 Betriebe
 - 20 Beschäftigte
 Handwerk
 - 3 Betriebe
 - keine Gehilfen
 Errichtung eines Kapellchens in Hundesossen
- 1905 In Milchenbach wird die Wasserleitung mit einem Kostenaufwand von 11.000 Mark verlegt.
- 1906 Das Verzeichnis über die Handwerksmeister in Lenne sieht wie folgt aus:
 6 Schreiner,
 3 Drechsler,
 1 Stellmacher,
 1 Schmied,
 1 Maurer,
 3 Schuster,
 1 Schneider,
 2 Leinenweber,
 2 Müller,
 1 Zimmerer
- 1907 In Milchenbach wird eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet.
- 1907-1910 Bestand einer ländlichen Fortbildungsschule in Milchenbach
- 1908 Der Friedhof erhält eine Bruchsteinmauer entlang der Dorfstraße und zum Hof Richard.
- 1911 In Lenne wird eine Zentrale für die Versorgung mit elektrischem Strom eingerichtet.
 Kauf eines Grundstücks für eine neue Schule
- 1912-1913 Kurze Zeit bestand ein Radfahrverein „Sauerlandia“.
- 1912 Die Fa. Dransfeld errichtet in Hundesossen und Johann Volpert in Lenne ein Elektrizitätswerk.
- 1918 Nachweis über die Leistungsfähigkeit des Schulverbandes Lenne
 Von der kath. Kirchengemeinde Lenne müssen 2 Glocken (1 aus Lenne 1 aus Milchenbach) zum Einschmelzen für Kriegsmaterial an die Bleihütte in Call in der Eifel abgeliefert werden.
 Am Ende des 1. Weltkrieges beklagt Lenne 15, Hundesossen 4, Milchenbach 15 gefallene Gemeindemitglieder. Lange hatten viele Familien unter den Verlusten ihrer Angehörigen zu leiden.
 Es wird ein Arbeiter- und Bauernrat gebildet. Ihm gehören an: Caspar Schürmann, Lenne; Engelbert Schäfer, Lenne; Caspar Schneider, Milchenbach; Josef Kirchhoff, Milchenbach; Heinrich Rickert, Hundesossen; Wilhelm Holz, Hundesossen.
- 1920 Gründung des Tambourcorps Lenne

- 1921 Gründung des Kath. Arbeitervereins Lenne
In Lenne wird eine ländliche Fortbildungsschule eingerichtet.
- 1923 Errichtung der Kleineisenfabrik Sternberg in Lenne, durch Übersiedlung des 1908 in Oberelspe gegründeten Unternehmens.
Wegen finanziellen Schwierigkeiten wird die ländliche Fortbildungsschule in Lenne wieder geschlossen.
- 1925 In der Gemeinde Lenne ergibt sich folgende Statistik über die Wohnbevölkerung nach Konfessionen:
1871: 403 kath. 19 ev.
1895: 489 kath. 14 ev.
1910: 459 kath. 11 ev.
1925: 564 kath. 6 ev.
Der Theaterverein Lenne konstituiert sich.
Die Entwicklung der Wohngebäude (W) und Einwohner (E) zeigt folgende Entwicklung:
- | Jahr | W | / | E |
|-------|----|---|-----|
| 1818: | 38 | / | 390 |
| 1832: | 38 | / | 550 |
| 1843: | 38 | / | 388 |
| 1858: | 38 | / | 399 |
| 1871: | 69 | / | 422 |
| 1885: | 77 | / | 477 |
| 1895: | 76 | / | 503 |
| 1905: | 79 | / | 473 |
| 1910: | 83 | / | 470 |
| 1925: | 83 | / | 570 |
- 1925/26 Erweiterung des Klassenzimmers in Milchenbach
- 1926 Die Kinder von Harbecke wurden durch einen Regierungsbeschluß der Schule in Lenne zugewiesen, die Gemeinde Wormbach zahlt das Schulgeld.
Die Gemeindevertretung Lenne beschließt den Neubau einer Schule.
- 1928 In die Friedhofsmauer wird das Portal eingebaut.
- 1929 Der Schützenverein Lenne kauft die Schneidersche Besitzung und baut daraus eine Festhalle.
Fertigstellung des Schulneubaus
Einrichtung einer Autobuslinie auf der Strecke Altenhundem - Schmallenberg
Anschaffung einer Theaterbühne
- 1933 Neuwahl der Gemeindevorsteher: Alois Volpert, Vorsteher und Engelbert Schäfer, Stellvertreter. Dabei kam es zu Mißhelligkeiten, weil sich durch die Wahl von Alois Volpert aus Milchenbach der Sitz der Gemeinde von Lenne nach Milchenbach verlagerte.
Die Entscheidung war durch das Los gefallen, weil Volpert und sein Gegenkandidat Engelbert Schäfer jeweils 3 Stimmen erhalten hatten.
Es erfolgt die Gleichschaltung der Vereine.
Bestätigung des Regierungspräsidenten der Zuordnung der Harbecker Schüler zu Lenne, da sich alle Harbecker für ein Verbleiben in Lenne ausgesprochen hatten.
Der Schützenverein Lenne richtet das Bundesschützenfest aus.
- 1934 Der Kath. Arbeiterverein wird verboten.

- 1935 Lehrer Carl Schulte aus Milchenbach protestiert gegen seine Denunziation.
Die Stromversorgung wird ab jetzt durch das Elektrizitätswerk Siegerland übernommen. Von 1912 bis 1935 wurde der Strom vom Betrieb Sternberg bzw. dem vorherigen Hammerwerk erzeugt.
Pfarrer Zimmermann aus Lenne wird als „offener Hetzer und Gegner der Bewegung“ genannt.
- 1936 Die Lage der Gemeinde Lenne war ziemlich trostlos wegen hoher Schulden.
- 1937 Pfarrer Zimmermann zieht sich eine scharfe Verwarnung zu. Der Pfarrer hatte einen Gebetszettel mit einem Gebet für die Erhaltung der katholischen Schule verteilt, das folgenden Wortlaut hatte: „...Göttlicher Heiland, Du hast gesagt: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret es ihnen nicht. Unseren Kindern droht heute die Einführung einer Schule, durch die sie von Dir ferngehalten und ihr Seelenheil gefährdet würde. Darum bitten wir dich: Laß nicht zu, daß unsere Kinder von Dir getrennt werden. Schütze ihren katholischen Glauben und erhalte ihnen die katholische Schule. Gib auch allen katholischen Eltern die Einsicht und Kraft, sich für die Erhaltung der katholischen Schule einzusetzen.“
Der NS-Staat wollte die Bekenntnisschule abschaffen, gegen den überwältigenden Willen der Mehrheit der Erziehungsberechtigten (129:3).
Das Sondergericht Dortmund verurteilt den Milchhändler und Oberschaffner a.D. Caspar Schmies aus Hundesossen zu einer Geldstrafe von 150 RM oder 6 Wochen Gefängnis. Caspar Schmies hatte am 10. Dezember 1936 gegenüber SA-Männern, die ihn für die NSV werben wollten, Äußerungen getan, „die geeignet sind das Wohl des Reiches und das Ansehen der Reichsregierung, das der NSDAP oder ihrer Gliederungen erheblich zu schädigen.“ Aufgrund dieses Verfahrens beantragte der Kirchhundemer Amtsbürgermeister am 20. Juli 1937 beim Kreisausschuß in Olpe, Caspar Schmies die 1934 erteilte Konzession für den Milchverkauf in Altenhundem zu entziehen. Dr. Hucke führte in seinem Antrag aus, Schmies wende grundsätzlich den Deutschen Gruß nicht an. Wenn er mit „Heil Hitler“ begrüßt werde, antworte er „Guten Tag“. Schmies habe schon öfter seine ablehnende Haltung zu Staat und Partei zu erkennen gegeben.
Weil Caspar Schmies sich aber in einer wirtschaftlich schwierigen Lage befinde, befürworte der Amtsbürgermeister eine Übertragung der Konzession auf den Sohn Hubert Schmies.
- 1939 Im Nachweis der Industriebeschäftigten wird Lenne wie folgt geführt:
Gesamtzahl der in der Industrie
Beschäftigten: 15
davon weibl.: -
männl.: 15
Von der Gesamtzahl der Beschäftigten stammen aus dem Kreis Olpe, haben aber ihren Wohnort außerhalb der Betriebsstätte: 15
Einrichtung eines Kindergartens in den Räumen der Schützenhalle
- 1941 Die Borromäusbücherei Lenne wird geschlossen.
- 1942 Die Polizei bzw. die Gestapo überwacht die Hausschlachtungen wegen offensichtlicher Schwarzschlachtungen.
- 1943 Auch in Lenne und Milchenbach wird der konfessionale Charakter der Schulen beseitigt.
Schließung des Kindergartens

- 1945 Am 07.04.1945 rücken die Amerikaner in Lenne und Hundesossen ein. Der 2. Weltkrieg ist zu Ende. Viele Familien beklagen gefallene oder vermißte Familienmitglieder. Gefallen sind aus:
- | | |
|-------------|-----------|
| Lenne | 22 Männer |
| Hundesossen | 9 Männer |
| Milchenbach | 13 Männer |
- Die Häuser Dümpelmann, Rickert (Wagener), von Schledorn, Hamers, Heinrich Schneider, Franz Schneider brennen durch Kriegseinwirkung ab.
- Materielle Schäden konnten in der Folgezeit behoben werden, die Verluste von Männern, Söhnen, Vätern, Brüdern und Freunden hinterließen bei Familien, Vereinen, letztlich bei der gesamten Gemeinde bleibende Wunden.
- 1946 In Lenne wird ein Wasserbeschaffungsverein gegründet.
Einrichtung eines Kindergartens im jetzigen Pfarrheim. Er wurde nach einem halben Jahr wieder geschlossen.
Neubeginn des Vereinslebens des MGV Unitas Lenne
- 1947 Wahl von Flüchtlingsausschüssen, für Lenne wird Paul Töpfer gewählt.
Bau einer Wasserleitung in Lenne
Erstmals Prozession bzw. hl. Messe in Hundesossen
Bau eines Hochbehälters mit 60 Kubikmeter Fassungsvermögen
- 1948 Wiederaufnahme der Vereinstätigkeit des Tambourcorps Lenne
Neukonstituierung des Theatervereins Lenne
- 1949 Der Kath. Arbeiterverein wird neugegründet.
Wiedergründung der Freiwilligen Feuerwehr
Umbenennung des Wasserbeschaffungsvereins in einen Wasserbeschaffungsverband
Gründung einer Wasser-Interessengemeinschaft in Hundesossen
Die letzten Soldaten kehren aus der Kriegsgefangenschaft zurück.
- 1951 Der Platz um die Schützenhalle wird vergrößert.
In Milchenbach wird ein eigener Schützenverein gegründet.
- 1952 Die ersten Häuser in der Kehlscheid werden gebaut.
- 1954 Zur Erinnerung an die Volksmission wird neben dem Kircheneingang ein Kreuz errichtet.
Am Mühlenberg brennen 50 Morgen Mischwald.
Die neue Lenne-Brücke wird dem Verkehr übergeben.
- 1955 Erhebliche Erweiterung der Schützenhalle durch Anbau in Größe der bisherigen Fläche, bis dahin gab es dort ein Lakenzelt.
- 1956 Die Bewohner von Hundesossen errichten ein Ehrenmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege.
- 1957 Gründung eines Turnvereins, er besteht aber nur wenige Jahre.
- 1958 Gründung des Frauen- und Müttervereins
- 1959 Abriss der alten Schule von 1836
- 1961 Die Schützenhalle wird während der Kirchenrenovierung als Kirchenraum genutzt.
- 1961-1963 Ausbau einer Sakristei, Freilegung und Wiederherstellung der ursprünglichen Ausmalung, neue Orgel wird eingebaut.

- 1962 Robert Rickert, Hundesossen, erhält das Bundesverdienstkreuz.
- 1963 Die Eltern der Schulkinder setzen ihren Willen mit einem Schulstreik durch.
- 1964 Schützenverein Lenne feiert 75-jähriges Jubiläum
Errichtung eines neuen Schützenhalleneingangs
Neubau eines Feuerwehrgerätehauses
Kauf einer fabrikneuen Löschwasserpumpe
- 1965 Das Baugebiet am Hackebeil wird erschlossen.
Letztmals Prozession zu Fronleichnam nach Hundesossen.
- 1966 Schließung der Eisenbahnlinie Altenhudem- Schmallenberg;
danach nur noch Buslinien
Abriss der Bahngleise, die B 236 wird teilweise verlegt und ausgebaut.
- 1967 Schützenfeste finden ab jetzt Samstag/Sonntag statt
Sportplatz/Spielplatz im Uentropstal wird eingerichtet
- 1968 Die Mühle Schürmann wird stillgelegt.
Es wird eine Missionserneuerung durchgeführt.
Pfarrer Eickelmann kann aus gesundheitlichen Gründen sein
Seelsorgeamt nicht mehr versehen. Der Pfarrer von Saalhausen wird
zum Pfarrverweser von Lenne ernannt. Die seelsorgliche Betreuung
wird vom Kloster Maria Königin in Altenhudem übernommen.
Umbau der Scheune in ein Pfarrheim
- 1969 Das Neugliederungsgesetz des Kreises Olpe tritt am 01.07.1969 in
Kraft. Die Gemeinde Lenne bleibt von der Neugliederung ausgespart.
Sie soll erst später bei einer Neugliederung des Kreises Meschede
einbezogen werden. Bis dahin bildet sie eine Verwaltungsgemeinschaft
mit der Gemeinde Kirchhudem.
Die oberen 4 Jahrgangsklassen werden zur Hauptschule Altenhudem
ausgelagert. Die unteren 4 Jahrgangsklassen werden als Gemein-
schaftsgrundschule in Lenne fortgeführt.
- 1969 Die Schule in Milchenbach wird geschlossen. Die Kinder gehen
nunmehr zur Grundschule in Lenne bzw. zu den Schulen nach
Altenhudem.
- 1970 Renovierung der Kirche
Bau eines Ehrenmals auf dem Kirchplatz
Gründung des Schießsportvereins
Harbecke gehört wieder zur Kirchengemeinde Lenne.
- 1971 Gründung des Verkehrsvereins
Lenne nimmt erstmals am Dorfwettbewerb „Unser Dorf soll schöner
werden“ teil.
Der Hochbehälter wird um 100 Kubikmeter erweitert.
- 1972 Feier des 900-jährigen Bestehens des Ortes Lenne mit einer Festwoche
vom 28.05. bis 04.06.1972.
Das Lenner Wappen wird aus Anlaß der 900-Jahrfeier entworfen,
es zeigt die Kirche, den Friedhof, Lenne und Uentrop und das
Gründungsjahr 1072.
Ausbau der Königstraße
- 1973 Ausbau oberer Kehlscheidweg
Einrichtung einer Kneipp-Tretbeckenanlage im Uentropstal

- 1974 Abriss des alten Teils der Schützenhalle (ehemaliges Bauernhaus Schneider)
- 1975 Schließung der Schule in Lenne, die Schüler besuchen jetzt die Grundschule in Fleckenberg bzw. die Schulen in Schmallenberg.
Fertigstellung des Schützenhallenumbaus
Die kommunale Neugliederung wird durchgeführt: Lenne und Hundesossen gehören nun zur Stadt Schmallenberg; Milchenbach wird der Lennestadt eingegliedert. Ortsvorsteher für Lenne und Hundesossen wird der bisherige Bürgermeister Hugo Rickert, Hundesossen.
- 1976 Das Jagdhornbläsercorps Rothaargebirge-Lenne wird gegründet.
Gründung einer Antennengemeinschaft in Lenne
Gründung einer Antennengemeinschaft in Hundesossen
- 1977 Nunmehr ist der Pfarrer von Fleckenberg Pfarrverweser von Lenne.
Brand des Hauses Neukirchen.
Beginn des Flurbereinigungsverfahrens
- 1978 Erschließung der Quelle im Kirchenholz
Die örtliche Caritas wird umorganisiert: Es wird eine Caritaskonferenz eingerichtet. Nunmehr helfen mehrere Gemeindeglieder bei der Caritasarbeit.
- 1979 Es finden religiöse Vorträge im Rahmen einer Missionswoche statt.
- 1980 Renovierung des Pfarrhauses
Abriss des Küsterhauses durch die Feuerwehr
- 1981 Errichtung des Muttergottesbildstockes im Uentropstal
- 1982 Gründung der Kath. Jungen Gemeinde
- 1983 Umbau des Pfarrheims, Freilegung des alten Fachwerks
Erstellung eines Dorfentwicklungsplanes für Lenne
- 1986 Renovierung der Kirche, Erweiterung des Chorraumes
Errichtung einer Marienkapelle am Mühlenberg
Beim Pfarrhaus wird ein Findling gesetzt.
Das Wohnhaus Engelbert Schäfers brennt ab.
- 1987 Schließung der Poststelle Lenne, sie befand sich zuletzt im Haus Leo Schürmann
Wohnhaus und der Stall des Bauernhofes Voß brennen teilweise ab.
- 1988 Anlage einer Parkanlage neben der Kirche
Neuer Ortsvorsteher wird H.-J. Feldmann.
Errichtung eines Holzkreuzes durch die KJG am Mühlenberg
Die Stadt Schmallenberg läßt u.a. für Hundesossen einen Plan für die Dorferneuerung erstellen.
- 1989 Auf dem Hof Richard brennt eine Scheune ab.
Fertigstellung der Schützenplatz-Neugestaltung
Der Schützenverein feiert sein 100-jähriges Bestehen.
Die statische Sicherung der Kirche wird durchgeführt.
Das Kanalnetz in Lenne wird grundlegend erneuert.
Die Dorfstraße erhält im Zuge der Wiederherstellung nach den Kanalbaumaßnahmen wieder die frühere Randgestaltung als Pflasterrinne.
Gleichzeitig wird im Bereich der Dorfstraße die Wasserleitung erneuert.

- 1990 Die Fabrikationsräume der Firma Sternberg werden durch einen Brand stark beschädigt.
Einrichtung eines Kinderspielplatzes bei der Schützenhalle
Die Fundamente der Kirche werden saniert.
- 1991 Neugestaltung des Kirchplatzes
Die Ausmalung der Kirche bildet den Abschluß der dreijährigen Sanierung.
Die Kirche wird an die örtliche Gemeinschaftsantennenanlage angeschlossen, um Rundfunkübertragungen der Hl. Messe für kranke und alte Menschen vornehmen zu können.
- 1992 Renovierung des Pfarrheims, großer Raum erhält völlige Neugestaltung, ein Besprechungsraum wird erweitert.
Der Heimat- und Verkehrsverein entsteht durch Umgründung des bisherigen Verkehrsvereins.
In Hundesossen wird die Ortskanalisation angelegt.
Beim diesjährigen Dorfwettbewerb wird Lenne in der Stadt Schmallenberg der 1. Platz und beim Kreiswettbewerb der 3. Platz zuerkannt.
- 1993 Die alte Hundesosser Dorfglocke, die aus dem Jahre 1730 stammt, wird auf Initiative der Dorfbevölkerung restauriert.
- 1993 In Hundesossen findet das 1. Dorffest statt.
Pater Jahn vom Kloster Maria Königin in Altenhundem ist seit 25 Jahren Seelsorger in Lenne.
- 1994 Der Gasthof „Zum Lennetal“ brennt in der Schützenfestnacht weitgehend ab.
- 1995 Die Bushaltestellen werden begrünt und die Wartehäuschen erneuert.
Im Dorfwettbewerb erringt Lenne bei der ersten Teilnahme im Landeswettbewerb die Silbermedaille und einen Sonderpreis für beispielhaftes Bemühen um die Erhaltung eines geschlossenen Sauerländischen Ortsbildes.
In Hundesossen wird im Rahmen des 2. Dorffestes der Glockenturm eingeweiht.
Im Hundesossen wird ein Spielplatz in Eigenleistung errichtet.
Der Schießsportverein feiert sein 25-jähriges Bestehen.
Das Tambourcorps Lenne kann sein 75-jähriges Jubiläum feiern.
Der Betrieb Sternberg stellt die Produktion ein.
Der Kirchenführer für die Pfarrkirche wird von Herrn Pater Jahn neu erstellt.
- 1996 In der Schützenhalle wird eine neue Hallendecke eingebaut und die gesamte Toilettenanlage erneuert.
Das abgebrannte Haus des ehemaligen Gasthof Schulte wird im Fachwerkstil wieder aufgebaut.
Im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ kann Lenne sowohl im Stadt- als auch im Kreiswettbewerb den 1. Platz erringen.
- 1997 Lenne kann in diesem Jahr sein 925-jähriges Bestehen feiern und Hundesossen auf 700 Jahre Geschichte zurückblicken.

Gefallene des 1. Weltkrieges

Lenne

Josef Esfeld
Albert Gastreich
Ludwig Graf
Josef Grobbel
Hermann Grobbel
Franz Hamers
Josef Hennecke
Albert Schäfers
Caspar Schäfers
Franz Schäfers
Peter Schäfers
August Schneider
Wendelin Schneider
Josef Volpert
Anton Willmes

Hundesossen

Anton Krämer
Carl Krämer
Caspar Krämer
Josef Rickert

Milchenbach

Anton Dümpelmann
Josef Dümpelmann
Peter Grobbel
Johann Hamers
Albert Kirchhoff
Anton Kirchhoff
Heinrich Schmies
Richard Schmies
Albert Spork
Josef Spork
August Tröster
Josef Tröster
Ludwig Tröster
Franz Werthmann

Gefallene des 2. Weltkrieges

Lenne

Hubert Birkelbach
Josef Birkelbach
Ferdinand Göbel
Josef Göbel
Alfons Graf
Josef Graf
Karl Grobbel
Johannes Grobbel
Alois Heite
Johann Heite
Theodor Heite
Josef Hermes
Hugo Hülster
Herbert Kalkhoff
Edmund Maid
Alfons Rickert
Fritz Rickert
Hermann Rickert
Alfons Schäfers
Theodor Schürmann
Josef Sternberg
Alfred Vogt

Hundesossen

Max Engelhard
Josef Gerbe
Peter Gerbe
Hubert Gnacke
Karl Heimes
Paul Hellen
Franz Schmidt
Anton Schmies
Robert Steinmetz

Milchenbach

Alois Graf
Arnold Graf
Werner Otto
Edwald Pohl
Josef Schneider
Klemens Schneider
Rudi Schneider
Anton Tröster (Schauerte)
Josef Tröster (Schauerte)
Anton Volpert
Heinrich Werthmann
Anton Tröster (Mühle)
Josef Tröster (Mühle)

Verzeichnis der Milchenbacher Lehrer

vor	1828	Höfer
	1828	Kemper
	1828- 1830	Kieserling
	1830- 1832	Reichling
	1835 - 1844 (?)	Artmann
	1844 - 1845	Brachthausen
	1845 - 1846	Blome
	1846 - 1854 (?)	Böddeker
	1854 - 1856	Hohmann
	1856 - 1896	Schmidt
	1896 - 1936	Schulte
	1936 - 1964	Hollenbeck
	1964 - 1969	Vollmert

Verzeichnis der Lenner Lehrerinnen

1926 - 1928	Papenheim
1928 - 1935	Wiegens
1935 - 1939	Tingelhoff
1939 - 1956	Dröge
1956 - 1957	Rolvering
1958 - 1963	Disse
1963 - 1964	Pütter
1964 - 1975	Cordes
1968 - 1969	Niechoj (3. Lehrkraft)

Verzeichnis der Lenner Küster und Lehrer

vor	1515	Tilman Custos in Lenne
um	1515	Rutger Custos in Lenne
nach	1565	Jacob Slome
um	1612/14	Thonnies Schlome
um	1642	Joan Zenis (Saalhausen)
um	1685 - 1717	Capar Böddeker Köster
um	1728	Böddeker Küster und Schulmeister (ab hier Doppelamt historisch sicher)
um	1774 - 1785 (?)	Bödicker
	1785 - 1820	Wiesemann
	1829 - 1834	Hardebusch
	1835 - 1840 (?)	Renzel
	1840 - 1844	Klauke
	1844 - 1845	Kirchoff
	1845 - 1846	Günther
	1846 - 1849 (?)	Kemper
	1849 - 1852	Neuhäuser
	1852 - 1857	Hohmann
	1857 - 1897	Drüke
	1897 - 1926	Grewe
	1926 - 1945	Vollmers (erstmals Lehrerstelle ohne Küsteramt)
	1946 (20.3.-3-6-)	Stöwer
	1946 - 1953	Engels
	1953 - 1954	Dr. Dunschen
	1954 (Jan./Febr.)	Trapp
	1954 (Febr./ Apr.)	Krüsemann
	1954 - 1969	Welle
	1969 - 1975	Vollmert

Verzeichnis der Lenner Pfarrer

um 1221	Henricus
um 1296 - 1301	Johannes
um	1335 Henricus
um 1363/5	Johann
um 1448 - 1481	Johann Decker
um 1506 - 1549	Johann von Dorrenbach
um 1578 - 1596/7	Joducus Conradi
1597 - 1622	Vencentius Inferior (Vinzenz Niederst)
1623 - 1653	Johannes Knollius (Knolle)
1653 - 1666	Johannes Armbrusti(r)er
1666 - 1667	Ludovicus Fredebölling (Fredeboling)
1667 - 1679	Philippus Necke(r)
1679 1695	Benedictus Bötterich
1695 - 1732	Ga(u)llus Mönighoff (Münchhoff)
1732 - 1768	Franciscus Wulff
1765 - 1774	Casparus Kropf
1775 - 1801	Anno Ulrich
1801 - 1806	Wolfgang Wulf
1806 - 1816	Johann Heinrich Rieke
1818 - 1831	Engelbert Viegener
1831 - 1859	Clemens Bauerdick
1859 - 1863	Adolph Dirichs
1863 - 1873	Johann Müller
1873 - 1886	Pfarrstelle unbesetzt (Kulturkampf) Vertretung durch Pfarrer Kramer Vikar Lutter (Wormbach) Vikar Klüppel (1873) Kaplan Gierse (1873/4) Kaplan Krüper (1861 -6)
1886 - 1916	Ferdinand Vormberg
1916 - 1928	Dr. Rehrmann
1928 - 1947	Josef Zimmermann Kooperator: Josef Weichert (1938/9) Pfarradministratoren: Vikar Wilhelm Hütte (1942-46) Konrad Wenzki Robert Eickelmann Hieronymus Pink P. Ansbert Schilp (1946) Godehard Heimann (1946/7) P. Alexius Schuchardt (1947)
1947 - 1968	Robert Eickelmann
ab 1968	P. Jahn (Pfarrverweser: Oenhausen)
ab 1975	Pfarrverweser Pastor von Fleckenberg

Verzeichnis der Bürgermeister der Gemeinde Lenne

1844	Schulte, Franz B.	Lenne
1847	Schulte, Franz Anton	Lenne
1849	Richard, Adam	?
1851	Werthmann, Heinrich	Milchenbach
1858	Tröster, Anton	Milchenbach
1889	Heimes	Milchenbach
1900	Volpert	Milchenbach
1916	Hennecke	Lenne
1933	Volpert, Alois	Milchenbach
1945	durch Besatzung Grewe, Jos.	für Lenne
1945	durch Besatzung Hamers, Fr.	für Milchenbach
1945	durch Besatzung Rickert, Rob.	für Hundesossen
1946	Hamers, Franz	Milchenbach
1948	Grewe, Josef	Lenne
1961	Rickert, Hugo	Hundesossen
bis 1975		

Verzeichnis der Lenner Schützenkönige

1889	Kaspar Hamers	Lenne
1890	Johann Tröster	Milchenbach
1891	Theodor Gerwin	Lenne
1892	Albert Hennecke	Lenne
1893	Fritz Tröster	Lenne
1894	Kaspar Hennecke	Lenne
1895	Anton Rickert	Lenne
1896	August Gerbe	Hundesossen
1897	Johann Grobbel	Milchenbach
1898	Kaspar Werthmann	Milchenbach
1899	Kasimir Gastreich	Lenne
1900	Ludwig Eickelmann	Milchenbach
1901	Wilhelm Schäfers	Lenne
1902	Kaspar Hamers	Lenne
1903	Ludwig Hülster	Lenne
1904	Josef Rickert	Hundeossen
1905	Franz Schäfers	Lenne
1906	Richard Hebbecker	Milchenbach
1907	Johann Hamers	Milchenbach
1908	Albert Schäfers	Lenne
1909	Franz Rickert	Lenne
1910	Wilhelm Rickert	Harbecke
1911	Clemens Hermes	Lenne
1912	Anton Schneider	Milchenbach
1913	Konrad Vogt	Lenne
1914	Ludwig Hülster	Lenne
1919	Heinrich Schäfers	Lenne
1920	Alois Volpert	Milchenbach
1921	Hermann Hamers	Lenne
1922	Johann Rickert	Hundeossen
1924	Anton Hamers	Milchenbach
1925	Hubert Feldmann	Lenne
1926	Hubert Rickert	Lenne
1927	Josef Schulte	Lenne
1928	Ludwig Hülster	Lenne
1929	Josef Grobbel	Lenne
1930	Alois Mues	Lenne
1931	Anton Tröster	Milchenbach
1932	Karl Dümpelmann	Lenne
1933	Josef Rössler	Essen
1934	Franz Löhr	Harbecke
1935	Toni Oberstadt	Milchenbach
1936	Leo Sasse	Harbecke
1937	Wilhelm Hermes	Lenne
1938	Alois Rickert	Harbecke
1939	Karl Grobbel	Milchenbach
1949	Karl Volpert	Milchenbach
1950	Albert Sternberg	Lenne
1951	Alois Rickert	Harbecke
1952	Josef Heimes	Hundesossen
1953	Anton Grobbel II	Lenne
1954	Alfred Rickert	Lenne
1955	Herbert Vogt	Lenne

1956	Reinhold Liesmann	Hundesossen
1957	Hubert Sternberg	Lenne
1958	Egon Schürmann	Harbecke
1959	Franz Richard	Hundesossen
1960	Berni Rickert	Saalhausen
1961	Alfons Tröster	Harbecke
1962	Günter Birkelbach	Lenne
1963	Robert Rickert	Harbecke
1964	Franz Voss	Lenne
1965	Hubert Hellen	Hundesossen
1966	Ferdinand Weber	Hundesossen
1967	Berthold Sommer	Schmallenberg
1968	Manfred Dümpelmann	Lenne
1969	Franz-Josef Rickert	Harbecke
1970	Wendelin Selle	Lenne
1971	Franz-Josef Rickert	Hundesossen
1972	Franz Josef Willmes	Lenne
1973	Günter Hebestreit	Harbecke
1974	Günter Fischer	Lenne
1975	Herbert Rickert	Lenne
1976	Diether Vosen	Lenne
1977	Gerhard Sternberg	Lenne
1978	Albert Schürmann	Lenne
1979	Joachim Grobbel	Lenne
1980	Heinz Lange	Lenne
1981	Heinz Niederstein	Harbecke
1982	Manfred Dümpelmann	Lenne
1983	Ernst-Josef Mues	Lenne
1984	Franz Grobbel	Lenne
1985	Herbert Haag	Lenne
1986	Friedel Sternberg	Lenne
1987	Karl Berghoff	Lenne
1988	Klaus Rickert	Harbecke
1989	Walter von Schledorn	Lenne
1990	Hubertus Braun	Lenne
1991	Franz Josef Willmes	Lenne
1992	Hubertus Birkelbach	Lenne
1993	Gottfried Schmidt	Hundesossen
1994	Peter Rickert	Lenne
1995	Markus Rickert	Hundesossen
1996	Karl Hans Voss	Lenne

Verzeichnis der Lenner Schützenkaiser

1939	Konrad Vogt	Lenne
1964	Alois Rickert	Harbecke
1989	Wendelin Selle	Lenne